

Litzmannstädter Zeitung

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

26. Jahrgang / Nr. 317

Sonnabend, 13. November 1943

Sperrriegel an der Front und in der Heimat

Die politische und militärische Lage / Churchill muß den „Wendepunkt“ verschieben

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 13. November
Nach einer Ankündigung Churchills vom letzten Frühjahr sollten in diesem Herbst, „bevor die Blätter fallen“, große „amphibische Aktionen“ der Westmächte in Gang kommen und den Wendepunkt des Krieges heraufzuführen. Die Blätter sind längst gefallen, und Churchill hat gerade vor ein paar Tagen den „Wendepunkt“ auf das Jahr 1944 verlegt. Er konnte nicht umhin, hinzuzufügen, daß in dem kommenden Jahr „Trauer in viele englische Familien einziehen wird.“

Bild ungebrochener deutscher Kraft gibt, die sich in zahlreichen Abwehrerfolgen gegenüber dem zahlenmäßig überlegenen Feind und unter denkbar schwierigsten Umständen bewährt hat.

Zu diesen widrigen Umständen gehört der Eintritt schlechten und zum Teil sehr schlechten Wetters an manchen Frontteilen des Mittel- und Südschnitts. Die Strapazen für unsere Ostkämpfer werden dadurch noch weiter erhöht; auch ist die Bewegungsfähigkeit dadurch erheblich erschwert, weil eine nachträgliche Art Schlammperiode die unbedingte Begleiterscheinung ist. Dennoch sind, gemessen an dem weiterhin unerhörten großen Einsatz der Sowjets, ihre Erfolge in der letzten Woche durchaus nicht überwältigend. Sie beschränken sich überhaupt auf das Gebiet westlich Kiew. Gegen die Krim haben die Sowjets in der zurückliegenden Woche auf die verschiedenste Art und Weise einen Erfolg zu erringen versucht. Sie haben ihre Absicht, von Kertsch aus ihren Angriff auf die Halbinsel vorzutragen zu können, nicht durchzuführen vermocht, und versuchen deshalb, von der Landenge von Perokop her die Krim zu öffnen. Aber auch hier erwiesen sich die deutschen Sperrriegel so fest, so daß die sowjetische Führung einen weiteren Versuch über das Faule Meer ansetzte.

Das Unternehmen ist über die Bildung eines Brückenkopfes nicht hinausgekommen, und dieser ist inzwischen von deutschen Kräften abgeriegelt worden.

Im benachbarten südlichen Teil der Ostfront ist der deutsche Brückenkopf von Nikopol den Sowjets in der letzten Woche so unangenehm gewesen, daß sie in dem anschließenden Gebiet überhaupt keine größere Kampfhandlungen unternahmen. Auch in dem nördlich benachbarten Abschnitt ist die Lage trotz sowjetischer Angriffe unverändert geblieben.

Als einen neuen Schwerpunkt brachte die zurückliegende Woche sowjetische Durchbruchversuche westlich Tschernigow. Hierbei holte sich der Feind besonders schwere Verluste. Die sowjetische Führung glaubte, bereits mit den eingesetzten Panzern die deutschen Kampflinien durchstoßen zu haben und schickte deshalb Kavallerieverbände nach, die in dem deutschen Maschinengewehrfeuer einfach hingemäht wurden.

So bleibt von den Kämpfen auch dieser Woche als stärkster Eindruck der einer unvergleichlichen Leistung unserer Ostfrontkämpfer, der nachzueifern die Heimat sich auch in der Zukunft angelegen sein lassen wird.



Ausgabe der Führerpakete

Die Führerpakete mit Lebensmitteln werden, wie gemeldet, wieder an Urlauber ausgegeben. Der Kreishauptmann überzeugt sich von den Vorbereitungen zu den ersten Neuausgaben des Führerpaketes auf dem Übergangsbahnhof (PK.-Aufn.: Kriegsberichterschmidt, HH., Z.)

Amerikanische Krücken

Von unserem Pariser Vertreter E. S. Hansen

Das Verhältnis der Franzosen zu den Amerikanern ist wesentlich von der räumlichen Entfernung bestimmt. In Frankreich hat man in diesem Krieg eine Vorliebe für Leute, die nicht anwesend sind. Die Gegenwart britischer Truppen in der Zeit zwischen dem Ausbruch des Krieges und dem Rückzug von Dünkirchen stieß durchaus nicht auf Sympathien seitens der Bevölkerung des Landes. Im Gegenteil, noch heute kann man sich ohne Schwierigkeit in Paris lange Geschichten von dem anmaßenden Betragen und der Rücksichtslosigkeit der Verbündeten von damals erzählen lassen. Geschichten, die fernab von der großen Politik im französischen Alltag erlebt worden sind. In der Vorstellungswelt des Kleinbürgers ist die Erinnerung an die Amerikaner aus dem ersten Weltkrieg, die sich in Frankreich keineswegs als vornehme Gäste zeigten, nur noch verschwommen; die Millionäre der Nachkriegszeit dagegen haben sich auf dem Wege über den Geldbeutel einen Platz im Herzen dieses kleinen Mannes erworben. Für ihn ist der Amerikaner vorläufig gleichbedeutend mit einem Dollarmillionär. Außerdem kam übers Wasser der Kaffee, wahrscheinlich aus Amerika. Kaffee aber ist in Frankreich das Symbol der „guten alten Zeit“. Da nun der Franzose kein anderes Kriegsziel hat, als in die gute alte Zeit zurückzukehren, ist es kein Wunder, daß seine Gedanken dem politischen Kinderglauben folgen; er gedenkt das gelobte Land auf amerikanischen Krücken zu erreichen.

Ein kurzer Rückblick: Man braucht sich nicht erst die deutschen Weisbücher und Beweisführungen zu Gemüte zu führen, um zu erfahren, daß nicht die Versprechungen Englands, sondern die Zusicherungen der Vereinigten Staaten Frankreich zum Kriegseintritt bewegten. In den Reden Reynauds an die amerikanische Adresse kurz vor dem französischen Zusammenbruch ist das deutlich genug ausgedrückt. In der Nacht zum 14. Juni 1940 erklärte Reynaud, Frankreich habe das Recht zu verlangen, daß man ihm jetzt die Schuld bezahle, die man ihm gegenüber eingegangen sei; es habe das Recht zu hoffen, daß die Macht aller Demokratien, also auch Amerikas, in die Waagschale geworfen werde. Und selbst eine so andersgeartete Persönlichkeit wie Laval hat noch im Frühjahr 1941 betont, daß die Vereinigten Staaten „ihren Teil an der Verantwortung für das französische Unglück“ trügen, weil sie während des Krieges nicht geholfen hätten. Das ist nur erklärlich, wenn Roosevelt vorher fest versprochen hat, mit seiner Kriegsmacht einzugreifen; dabei hätte man in Paris wissen müssen, daß dies von einem Tag zum andern gar nicht möglich war.

Wenn also ein paar leere Zusicherungen des Weißen Hauses ausreichten, um Frankreich in einen selbstmörderischen Krieg zu treiben, welche Wirkung mußten dann erst ein paar Drohungen haben, mochte auch die alte Republik durch einen umgebildeten Staat aufgelöst worden sein! Diese Chance haben die Yankees sehr wohl erfaßt; die Politik von Montoire, die Zusammenarbeit mit Deutschland, wurde durch den Sturz Lavals torpediert, wobei eine amerikanische Drohung die Hauptrolle spielte. Admiral Leahy, ehemals Botschafter Roosevelts in Vichy und heute dessen engster militärischer Berater, wanderte unbekümmert auf diesem Wege weiter. Wenn sich die Franzosen Deutschland näherten, ließ er durch eine Note

Attentat auf den Badoglio-General Roatta

Ein Autounfall und seine Hintergründe / Die Hand des Secret Service

Berlin, 12. November

Der Sender Budapest verbreitete am Donnerstag um 21.40 Uhr die sensationelle Nachricht, daß der Wagen des Generals Roatta verunglückt ist. Sein Auto fuhr mit hoher Geschwindigkeit; die Bremse versagte, als der Fahrer an einer plötzlich auftauchenden Kurve zu bremsen versuchte. Der Wagen wurde aus der Bahn geschleudert, prallte gegen einen Felsen und blieb zertrümmert liegen. Roatta schlug mit dem Kopf gegen die Scheiben; er wurde sofort in ein Hospital gebracht. Über seinen Gesundheitszustand wird näheres nicht bekannt. Der Fahrer Roattas, Enrico Giotti, der unter Roatta gedient hatte, ihm treu ergeben war und den sich Roatta erst kurze Zeit vorher zu seinem persönlichen Fahrer ausgesucht hatte, weil er seiner Umgebung nicht mehr traute, war sofort tot. Wie eine Untersuchung ergab, waren die Gummimuffen der Olddruckbremse von unbekannten Tätern durchbohrt worden in der offensichtlichen Absicht, die Insassen des Wagens einem Unglück auszuliefern.

Diese Nachricht hat großes Aufsehen erregt, da der Unglücksfall kurz nach der Forderung der englischen Regierung an Badoglio erfolgte, Roatta zu entfernen. In politischen Kreisen weist man darauf hin, daß der Autounfall Roattas erstaunliche Ähnlichkeit mit dem Flugzeugunfall des polnischen Exministers Sikorski aufweist, dessen sich England entledigte, als er das englische politische Spiel zu stören drohte.

In diesem Zusammenhang wird in Budapest daran erinnert, daß am Mittwoch im englischen Unterhaus bekannt gegeben wurde, Badoglio sei von der britischen Regierung ersucht worden, Roatta von seinem Posten als Generalstabschef zu entheben. Roatta wurde scharfer Kritik ausgesetzt, weil er in seiner früheren Eigenschaft als Befehlshaber der in Dalmatien stehenden italienischen Truppen jugoslawische Staatsangehörige mißhandelte. Am gleichen Tage setzte sich der Londoner „Star“ für eine Entfernung Roattas ein, und zur selben Stunde meldete Reuter aus London, daß der italienische Oberbefehlshaber Giovanni Messe aus britischer Kriegsgefangenschaft in Süditalien eingetroffen und zum Nachfolger Roattas für den Posten des Generalstabschefs Badoglios vorgesehen sei. Man betont in Budapest, daß es mehr als auffällig sei, wenn im gleichen Augenblick, wo der italienische Marschall Messe als Nachfolger Roattas in Süditalien eintrifft, Roatta verunglückt und damit von der politischen Bühne verschwand.

„Daily Telegraph“ schreibt, daß es eine Greuze gäbe, über die hinaus keine Verzeihung gewährt werden könne. Was das Londoner Blatt damit meint, wird durch den Mordanschlag auf den fallengelassenen Roatta erst recht deutlich.

Hunger unter der Bevölkerung auf Sizilien

Die Segnungen der „Befreier“ / Ganze 80 Gramm Mehl als Tagesration

Wie Uhren und Börsen von den anglo-amerikanischen Soldaten fortgenommen, die sie sogleich unter sich verteilen. Trotz der schweren Arbeit, erhielten die Insassen des Lagers täglich nur eine Mahlzeit verabreicht, einen Teller Reis und 200 Gramm Schiffszwieback. Dies war die ganze Verpflegung der schwerarbeitenden Gefangenen in den Konzentrationslagern. Die Versorgung der übrigen Bevölkerung war noch weit schlechter.

Hunger unter der Bevölkerung auf Sizilien

Die Segnungen der „Befreier“ / Ganze 80 Gramm Mehl als Tagesration

Wie Uhren und Börsen von den anglo-amerikanischen Soldaten fortgenommen, die sie sogleich unter sich verteilen. Trotz der schweren Arbeit, erhielten die Insassen des Lagers täglich nur eine Mahlzeit verabreicht, einen Teller Reis und 200 Gramm Schiffszwieback. Dies war die ganze Verpflegung der schwerarbeitenden Gefangenen in den Konzentrationslagern. Die Versorgung der übrigen Bevölkerung war noch weit schlechter.



Bulgarische Staatsmänner beim Führer

Der Führer empfing, wie berichtet, den bulgarischen Ministerpräsidenten Bojloff und den bulgarischen Außenminister Schischmanoff zu einer umfassenden Aussprache. Unsere Aufnahme: Der Führer begrüßt den bulgarischen Ministerpräsidenten Bojloff, Rechts daneben Außenminister Schischmanoff links Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und Generalfeldmarschall Keitel, die an der Besprechung teilnahmen. (Presse-Hoffmann, Z.)

Vier Angehörigen der ehemaligen italienischen Wehrmacht, drei Soldaten und einem Seemann, ist es gelungen, aus Sizilien nach dem italienischen Festland zu entkommen und sich nach den deutschen Linien durchzuschlagen. In einem Gespräch vor dem römischen Rundfunk berichteten diese Flüchtlinge über ihre Erlebnisse.

Nach ihnen zugegangenen Mitteilungen ist die Lebensmittellage der Zivilbevölkerung in Sizilien geradezu trostlos. Zur Herstellung des Brotes und der Mehlspeisen, die die Hauptnahrung der Bevölkerung bilden, steht jedem nur eine Tagesration von 80 Gramm Mehl zur Verfügung. Die Bevölkerung leidet stark unter dem brutalen Auftreten der anglo-amerikanischen Soldaten; die Unsicherheit im wirtschaftlichen Leben wird gekennzeichnet durch die Ausgabe eines Notgeldes, das auf einfachem weißen Papier gedruckt ist.

Übereinstimmend bekunden die Flüchtlinge, daß die Engländer sich große Mühe geben, die in den Konzentrationslagern untergebrachten italienischen Soldaten zur Teilnahme am Krieg gegen das faschistische Italien und Deutschland zu überreden; aber nur einige haben sich gemeldet.

In den sizilianischen Konzentrationslagern wurden den Insassen alle Wertgegenstände

es Todes
- Urteilsver
esse wies
festen Strafe
er wieder ge
nreißen, sich
an Feldpost
ste das Son
tvergessen
aus Maszyn
n mindesten
postpäckchen
Urteil lautete
fe verhängt
n den poln
wiski aus Ja
rei Feldpost
ng entwende

ort in Götting
agt die große
der Stadthal
mittlung der
r-Kunstfabri
bildet. Zu de
hundert Rad
delte worden
hebliche Ein
nten von de
er und Fahr
erden. Um die
treten sch
das Ende wie
Heincke (Neu
Max Frey
z) abspielte
er mit dreize
sterschaft zu
lichten habe
SG. Hamburg
enau (J. S.
Post-SG. Be
nemnitz (Lind
rschaft (Sto
den Meister
stiger Wettb
in Gruppen
er-Kunstfab
er Frauen.

alentennis
er Hallentenn
aufgenommen
weise Europä
s d o t h. von
rgelin mit 73
Hallenentenn
zu vergleich
aler den Kopf
chängen, we
daß Schweden
er besitzt, da
den vermöge
in der Halle
n Freien mit
lisch ist die
damit zu er
der Halle zu
eise wir. Und
ie Asobtha in
f hingewiesen
inen Ball mit
lich um einen
Königspokal.

adner SC. wird
K r e i s nicht
der zur Front
der veranlag
hart des DSC.

nieorchester
Kulturamt
ember 19.90 Uhr
HJ-Park
Konzert
eorchesters
-Ernst (Sopran)
Bautze
zu der Oper
Aulis
nk - Lieder
e 3 in 4-moll.
mielte. Kartell
tliche Vorverkauf
rtliche, Adolf
Be 65.

NIGE
SEN
leben wich
chgegen
ankommt
SKLEBER
ultura-
tz Spar-
nd man
erokal
it der
erfu-
heitl.

WERK
URO,
DORF
19/20

Befunden
stoff Saccharin
s ungenießbar
peifen schmecken
schmähliches Essen
in den Zivillag
mbare Eier für
kommen im Jahre
e Süßholzwur
er Sparfamili

Gelellschiff
i n 3 5

Wir bemerken am Rande

Plutokratie Im „Leader“ vom 21. August 1943 findet sich die bezeichnende Zusage eines britischen Hauptmanns Frank Shaw, der folgenden Brief des Kriegsministeriums an die unbegüterte Mutter eines gefallenen Offiziers veröffentlicht: „Wollen Sie davon Kenntnis nehmen, daß Ihr vor dem Feind gefallener Sohn Löhnung bis zum 31. Mai empfangen hat. Sie werden daher als Erbin ersucht, umgehend den Betrag von 4 Pfund 10 Schilling 5 Pence über eine Bank an die Heereskriegskasse zu zahlen. Wir geben Ihnen ferner bekannt, daß hinsichtlich des Todes des genannten Offiziers für Sie kein Pensionsanspruch besteht noch später geltend gemacht werden kann. In aller Hochachtung Whitehall (Kriegsministerium).“ — Wieviel ähnliche, wenn nicht völlig gleichlautende Briefe mögen — so bemerkt der Einsender hierzu — Hinterbliebene englischer Soldaten erhalten haben! Sicherlich Hunderte, wenn nicht Tausende, nach den letzten Zuschriften an die Zeitungen zu urteilen. Das englische Schatzamt ist ein Amtschimmel in Reinkultur und im übelsten Sinne. Gefühlos bis zum äußersten schreit er über Ruhm, Tod und Tränen hinweg und trifft die Lebenden ins Herz. Das Gebahren ist, so schließt die Zuschrift an den „Leader“, dasselbe geblieben, wie zur Zeit Napoleons, da ein schwerverehrter Krieger von Trafalgar oder Waterloo nur widerstrebend als Belohnung für Heldentum und Mut die Erlaubnis erhielt, ohne Belästigung durch die Polizei zu betteln!

Diese Zuschrift eines empörten Engländers an eine Zeitung spricht wahrlich Bände. Das plutokratische System operiert bedenkenlos für seine gewinnstüchtigen Ziele das Leben ungezählter Soldaten in allen Weltteilen. Vor den sich ergebenden sozialen Fürsorgepflichten sucht man sich dagegen nach Möglichkeit zu drücken, denn sie belasten die Gewinnsseite. Mit den Pensionen an die Frauen und Kinder, an mittellose Väter und Mütter der für die „Demokratie“ Gefallenen wird herumgezinkt bis auf den letzten Cent, und wo und wie die heimkehrenden Soldaten Arbeit, Lohn und Brot finden werden, das ist heute schon eine offene Frage im demokratischen England ebenso wie in Roosevelt-Amerika. Wie anders ist das alles in dem vielgelästerten „Nazl-Deutschland“!

wissen, daß diese Politik von den Vereinigten Staaten als unfreundlich betrachtet werden müsse. Wenn England Syrien angriff, stellte er sich hinter diese Operation, wenn Frankreich aber einen Pakt mit Japan über Indochina abschloß, erklärte er, daß man das in Washington als feindseligen Akt ansehe. Jedesmal zuckten die Franzosen pflichtschuldigst und ehrerbietig zurück, und wenn die Politiker es nicht taten, so wurden sie unpopulär und verhaßt.

Gegenüber Frankreich muß man immer besondere Maßstäbe anlegen, die auf die Psychologie des Landes Rücksicht nehmen. Wenn die Amerikaner deutsche Besitzungen annektieren würden, wäre an der deutschen Reaktion nicht zu zweifeln. Als aber die Amerikaner vor nunmehr einem Jahr in West- und Nordafrika landeten und diese wichtigsten Teile des französischen Imperiums besetzten, übersah der französische Kleinbürger sogar, daß ihm viel an seiner Nahrung und an seinem Wein fehlen würde, denn die Zufuhren aus Algerien waren jetzt gesperrt. Er empfand die beinahe friedliche Besetzung seines Imperiums als großartig, als „typisch amerikanisch“. Und das tat er, obgleich dieser „Sieg“, wenn er überhaupt als solcher zu werten ist, ohne Zweifel das „Verräter“ verräterischer französischer und nicht amerikanischer Militärs war! Die Amerikaner haben mit ihrem Hohn nicht gespart. Hull erklärte damals, ohne mit der Wimper zu zucken, es sei nun hoffentlich klar, warum die Vereinigten Staaten die diplomatischen Beziehungen mit Frankreich aufrechterhalten hätten: „Unsere Politik war auf das Ziel gerichtet, sehr wichtige Informationen aus Frankreich, wie aus den von Deutschland beherrschten Gebieten und über Nordafrika aus Vichy zu erhalten“. Deutlicher ist noch nie gesagt worden, daß eine Botschaft Hokuspokus mit dem Land getrieben hat, bei dem sie beglaubigt war, und zwar, um besser spionieren zu können...

Wenn aber der französische Kleinbürger diesen Zynismus der amerikanischen Politik die ihn schließlich im Kriege im Stich gelassen hat, überhaupt zu Kenntnis genommen hat, so ist er dadurch nicht klüger geworden. Die Amerikaner wußten, daß man die Franzosen im großen Stil betrügen kann, wenn man ihnen im Kleinen entgegenkommt. Sie hatten das von jenen Landsleuten gelernt, die sich jahrelang in Paris aufgehalten hatten, um die „Gewinnabschöpfung“ zu leiten. Das amerikanische Kapital arbeitete auch in Frankreich und

29000 Tonnen im Mittelmeer versenkt

Sowjets verloren in den beiden letzten Tagen 411 Panzer, 98 Flugzeuge

Aus dem Führerhauptquartier, 12. November
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim versuchten die Sowjets mit starken Kräften ihren Brückenkopf nordöstlich Kertsch zu erweitern. Sie wurden nach hartem Kampf von deutschen und rumänischen Truppen zum Stehen gebracht. Leichte deutsche Seestreitkräfte verhinderten feindliche Versuche, den Landekopf südlich Kertsch zu verstärken und versenkten dabei ein feindliches Kanonenboot. Nordöstlich Perekop über das Faule Meer gegangene feindliche Abteilungen wurden im Nahkampf vernichtet.

Am Dnjepr vereitelten unsere Truppen einen Übersetzungsversuch des Feindes östlich Nikopol. Örtliche Angriffe der Sowjets im Dnjeprbogen scheiterten.

Im Kampfgebiet von Kiew dauert die Schlacht in der Tiefe des Einbruchsraumes mit unverminderter Heftigkeit an. Südwestlich der Stadt brachen starke sowjetische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten zusammen, während weiter südlich durch Gegenangriffe mehrere Ortschaften zurückerobert werden konnten.

Nordwestlich Tschernigow ließ die Wucht der feindlichen Angriffe nach den schweren Verlusten des Vortages nach. Trotzdem kam es gestern zu heftigen Kämpfen, bei denen im Abschnitt eines Korps erneut 57 feindliche Panzer vernichtet oder bewegungsunfähig geschossen wurden. Neue feindliche Angriffe nordwestlich Smolensk wurden durch Gegenangriffe abgewehrt oder aufgefangen.

Im Raum Nowel versuchte der Feind auch gestern, seine Einbruchsstelle besonders südlich und nördlich der Stadt zu erweitern. Bei der erfolgreichen Abwehr dieser Angriffe wurden nördlich Nowel 40 Panzer, davon allein 35 durch eine Infanteriedivision vernichtet. Ins-

gesamt verloren die Sowjets in den beiden letzten Tagen an der Ostfront 411 Panzer und 98 Flugzeuge.

In Süditalien rennen die nordamerikanischen Truppen westlich des Volturno seit Tagen trotz schwerer Verluste immer wieder gegen unsere Höhenstellungen vergeblich an. Südlich Mignano führte ein schwungvoller eigener Gegenangriff zur Wiedergewinnung einer vorübergehend verloren gegangenen Höhe und einer Ortschaft.

Deutsche Kampf- und Torpedofliegerverbände griffen gestern in den späten Nachmittagsstunden erneut ein stark gesichertes feindliches Nachschubgebiet in den Gewässern östlich Oran an. Nach bisherigen Feststellungen wurden vier vollbeladene Frachtschiffe mit 29000 BRT sowie zwei Zerstörer versenkt und elf weitere Frachter mit zusammen 84000 BRT, zwei Zerstörer und ein Bewacher schwer beschädigt. Sechs deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Feindliche Fliegerverbände griffen bei Tage Orte in den besetzten Westgebieten an und warfen Bomben auf die Stadt Münster. In der Nacht griffen einige britische Störflugzeuge das westliche und nördliche Reichsgebiet an. Insgesamt wurden gestern 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Neue slowakische Gesetze

Preßburg, 12. November

Das slowakische Parlament nahm eine Reihe wichtiger Gesetzesanträge an, darunter ein Gesetz über die Errichtung einer Staatsverteidigungswache und ein Gesetz gegen Korruption.

Die Staatsverteidigungswache ist eine Art Hilfspolizei; sie soll die Unantastbarkeit der staatlichen Grenzen sowie die öffentliche Ruhe und Sicherheit gewährleisten.

Ein Jahrzehnt Reichskulturkammer

Rückblick auf geleistete Arbeit / Kulturelle Betreuung unsrer Soldaten

Berlin, 12. November

Am 13. November jährt sich der Tag der Gründung der Reichskulturkammer als der organisatorischen und berufständischen Gemeinschaft aller deutschen Künstler und Kulturschaffenden zum zehnten Male. Auf Grund des Reichskulturkammergesetzes vom 15. November 1933 erfolgten seinerzeit Gründung und Ausbau der Einzelkammern für Musik, Bildende Künste, Theater, Schrifttum, Presse und Film.

Der Tätigkeit des Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, ist es zu verdanken, daß heute große Sozialwerke, wie die Spende „Künstlerdank“ und die „Goebbels-Stiftung für Kulturschaffende“, das Los alternder oder invalider Künstler wie nirgends in der Welt lindern helfen. Im nationalsozialistischen Reich gibt es keinen notleidenden Angehörigen künstlerischer Berufsstände mehr.

Mit Beginn des jetzigen Weltkrieges nahmen sich die Organisationen der Reichskulturkammer durch die Bildung des Amtes Truppenbetreuung, des „Künstlerdienstes“ und der „Künstler-Einsatzstelle“ in engster Zusammenarbeit mit dem OKW, der KdF, der kulturellen Betreuung unserer Soldaten und der Schaffenden in der Heimat, besonders in den Luftnotgebieten, an.

Aus Anlaß des Gedenktages wird am Sonntag, dem 14. November, von 16 bis

18 Uhr eine festliche Veranstaltung für unsere Soldaten und Schaffenden über alle deutschen Sender durchgeführt.

Jugendkongreß in Großostasien

Tokio, 12. November

Der erste großasiatische Jugendkongreß wurde in Tokio unter Teilnahme japanischer, chinesischer und mandchurischer Abordnungen eröffnet. Der Präsident der japanischen Staatsjugend, Generaloberst Suzuki, hielt die Begrüßungsrede, worin er der Hoffnung Ausdruck gab, beim nächsten Kongreß im Jahre 1944 Teilnehmer aller Länder Ostasiens begrüßen zu können.

England muß Fische einführen

Stockholm, 12. November

Der Staatssekretär im britischen Ministerium für wirtschaftliche Kriegführung teilt mit, daß England Fische aus Kanada einführen wird. „Folks Dagblad“, das diese Londoner Meldung bringt, bemerkt dazu, daß diese Ankündigung bezeichnend sei für die außerordentlichen Schwierigkeiten in der Versorgung Englands. Vor dem Krieg habe England einen größeren Fischfang als die aller anderen Länder gehabt. Daß England jetzt Fische einführen muß, deutet darauf hin, daß ihre eigenen Fangergebnisse stark zurückgegangen sind.

Reihe französischer Städte und zahlreiche Frauen, Kinder und Greise getötet oder schwer verwundet worden sind! Dieser Krieg gegen die Zivilbevölkerung, gegen ihn also, hat den französischen Kleinbürger bisher immer nur für 48 Stunden zur Vernunft gebracht, — doch diese 48 vernünftigen Stunden beginnen in zunehmendem Maße, dicht aneinander zu rücken. Und für Frankreich wird ein Wort Gültigkeit behalten, das Laval dem Admiral Leahy bei einer Unterredung im Frühjahr 1942 sagte: „Die Vereinigten Staaten liegen weit ab vom europäischen Kontinent; wir dagegen sind in Europa.“

Churchill wechselt Minister aus

Sch. Lissabon, 13. Nov. (LZ-Drahtbericht)

Nachstehende Veränderungen in der britischen Regierung wurden Donnerstagabend öffentlich bekanntgegeben:

Lord Woolton wurde zum Minister für den Wiederaufbau ernannt mit Sitz im Kriegsministerium; seine Aufgabe soll der Wiederaufbau in England nach dem Kriege sein. Henry Urmoston Willink übernimmt das Gesundheitsministerium, Oberst J. Llewellyn wird zum Ernährungsminister ernannt, Ernest Brown zum Kanzler des Herzogtums Lancaster. Ben Smiles wurde zum residierenden Minister für die Versorgung in Washington ernannt.

Der Minister ohne Geschäftsbereich Sir William Jowitt wird zum Assistenten Wooltons und zum Sprecher des Wiederaufbauministeriums im Unterhaus ernannt. Der Kanzler hat den Rücktritt von Alfred Duff Cooper als Kanzler des Herzogtums Lancaster genehmigt. Woolton war bisher Ernährungsminister, Llewellyn Beauftragter für Versorgungsangelegenheiten in Washington, Brown Gesundheitsminister.

Die Londoner Freitagspresse bringt der neuen Kabinetts-Umstellung ein bemerkenswert geringes Interesse entgegen. Im übrigen ist man in politischen Kreisen Londons der Ansicht, daß der Umbau der Regierung noch nicht abgeschlossen ist. Die letzte Kabinetts-Umstellung fand am 24. September, also vor nur sechs Wochen statt. Sie brachte eine Verstärkung des konservativen Einflusses in die Regierung. In ähnlicher Weise dürften sich auch die neuen personellen Maßnahmen Churchill auswirken.

Wooltons Aufgabe soll sein, das erschlaffte Vertrauen der britischen Arbeiterschaft zur sozialen Gerechtigkeit der britischen Konservativen zu festigen — ein Beginnen des Widerspruchs in sich trägt. Vielleicht ist die Wahl Churchills auf Woolton deshalb gefallen, weil dieser nicht aus der Politik, sondern aus dem Geschäftsleben hervorgeht. Bis zum Kriegsausbruch war Woolton einer der Leiter des großen Londoner Warenhauses Lewis Ernted. Er genoß den Ruf eines guten Organisationsators.

Einer weiteren Meldung zufolge soll Duff Cooper, dessen Unfähigkeit sich erneut herausgestellt hat, entweder nach Algier oder nach Moskau abgeschoben werden.

Die Absägung des Verräters

Sch. Lissabon, 13. Nov. (LZ-Drahtbericht)

Nach einem Bericht von Associated Press ist es so gut wie entschieden, daß Viktor Emanuel noch Ende dieser Woche, spätestens zu Beginn der nächsten, abdankt und daß damit eine Regentschaft Badoglio errichtet wird. Graf Storza soll es durchgesetzt haben, daß er an Stelle Badoglios den politisch ausschlaggebenden Posten des Ministerpräsidenten erhält. Die Versuche des Königs, in konservativen, englischen und amerikanischen Kreisen eine gewisse Stütze zu finden, blieben vergeblich.

Argentinien bleibt neutral

Sch. Lissabon, 13. November (LZ-Drahtbericht)

Trotz allen Druckes der Washingtoner Regierung erklärte gestern abend der argentinische Staatspräsident, General Ramirez, daß Argentinien keinen Abbruch der Beziehungen zu den Achsenmächten wünsche. Das argentinische Volk liebe den Frieden und habe keinerlei Anlaß, in den gegenwärtigen Konflikten einzugreifen.

Der Tag in Kürze

Der Führer hat den Ministerpräsidenten Georg Wilhelm Müller zum Ministerpräsidenten ernannt und den Leiter der Hauptabteilung Volksaufklärung und Propaganda zum Reichskommissar für die besetzten westlichen Gebiete abgeordnet.

Ritterkreuzträger Feldwebel Richard Rambow, einer Panzerjägerabteilung angehörte, ist bei schweren Bel den Kämpfen im Osten erlittenen Verwundungen erlegen.

Ritterkreuzträger Hauptmann Werner Lucas, Stabskapitän in einem Nachjagdgeschwader, ist nach seinem 106. Luftsiege im Osten gefallen.

Verlag und Druck: Litzmannsdorfer Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Mätzl (i. Z. Wehrmacht) u. V. Bertold, Betriebsleiter: Hauptgeschäftsführer Dr. Kurt Heller, Litzmannsdorf. Für Anzeigen gilt die Anzeigenpreisliste 3.

Zwischenlandung in Tanger

Roman von Hans Possendorf

Er wiederholte die Frage. Itto antwortete ausweichend, indem sie versicherte, daß die Alte eine in ganz Marokko berühmte Hellseherin und Wahrsagerin sei.

„Aber in deinem Fall scheint sie ihrem Ruf keine Ehre gemacht zu haben“, bemerkte Martin. Und da Itto dieser versteckten Kritik an ihrem afrikanischen Aberglauben mit einem abweisenden Schweigen begegnete, fuhr er fort: „Natürlich gibt es Fälle, in denen der Zufall die vermeintlichen Fähigkeiten einer solchen Hexe zu bestätigen scheint; oder noch schlimmer...“ — Martins Worte nahmen einen bitteren Klang an — „... Fälle, in denen ein vorausgesagtes Unglück erst durch die sogenannte Wahrsagung hervorgerufen wird.“

Itto, die ihre einzige Hoffnung auf Entdeckung des Schuldigen nur noch in übernatürlichen Mitteln sah, gab jetzt ihre Zurückhaltung auf und begann, ihren Standpunkt zu verteidigen. Sie setzte Martin auseinander, daß selbst die begabtesten Hellseher und Beschwörer eine gewisse Zeit brauchen, um einen Verbrecher sozusagen aus seinem Verstock hervorzulocken, — ihn durch Schwächung seines Geistes zur Aufgabe seiner Vorsicht und schließlich zum Selbstverrat zu bringen. Und dann folgten Erläuterungen, in denen es von mystischen und für Martin un-

verständlichen Worten und Begriffen wimmelte. Die neunundneunzig Namen Allahs spielten darin eine große Rolle und die dämonischen „Affrit“. Dann war von einem Schur die Rede, das die Alte dem Verbrecher beibringen wollte — aus einem Hahnenrei Rattenhaaren und anderen teils phantastischen, teils widerlichen Zutaten.

Martin hörte sich diesen Wust von Aberglauben an, ohne Itto zu unterbrechen. Auch als sie geendet, wagte er es nicht, sie durch Widerspruch zu entmutigen, sondern fragte nur, ob sie denn die ganze Zeit über, seit jenem Sonnabend, in Tanger gewohnt habe und mit den Konsultationen der Hexe beschäftigt gewesen sei.

„Nein“, sagte Itto, „ich bin nach El Ksar el Kebir zurückgefahren, um mir Geld zu beschaffen, denn ich hatte fast alles, was Mohen mir bei seiner Abreise gegeben, aufgebraucht. Ich habe dann in El Ksar den Mietvertrag gekündigt, alle unsere Sachen verkauft und alle Schulden bezahlt. Mit dem Rest des Geldes bin ich dann wieder nach Tanger gefahren.“

„Was für Schulden meinst du? Du sagtest doch, es sei euch wirtschaftlich so gut gegangen.“

„Ein Geschäftsmann zahlt die Ware, die er bezieht, doch nicht sofort, und er bekommt auch nicht immer sofort sein Geld, wenn er etwas verkauft. Deshalb hatte auch Mohen sowohl Schulden, wie auch Außenstände. Natürlich haben sich, als sein Tod bekannt wurde, seine Gläubiger bei mir gemeldet, aber keiner seiner Schuldner. Freilich konnte ich nicht kontrollieren, ob die Forderungen richtig waren,

aber ich durfte nicht zulassen, daß sich nach seinem Tode üble Nachrede an seinen Namen heftete.“

„Und dann bist du wieder hierher zurückgefahren, und die Wahrsagerin hat dir allmählich dein ganzes Geld abgenommen?“ fragte Martin mit verhaltener Empörung.

Itto bejahte diese Frage nur indirekt: „Die Dienste der Alten sind teuer, denn sie ist, wie ich schon erwähnte, eine berühmte Frau.“

„Und schließlich hast du nicht einmal mehr etwas zu essen gehabt?“

„Seit ich das zweite Mal in Tanger ankam, habe ich überhaupt kaum mehr gegessen. Ich wollte das letzte Geld nicht für unnötige Dinge ausgeben. Den Mörder meines Bruders zu finden, war mir wichtiger.“

In tiefer Ergriffenheit schwieg Martin ein Weilchen. Dann sagte er: „Ich habe damals die polizeiliche Bekanntmachung über den Tod deines Bruders gelesen. Du weißt doch, daß er eine große Summe bei sich hatte?“

„Ich habe es erst durch die Polizei erfahren.“

„Du weißt also nicht, ob es sein eigenes Geld war?“

„Das nehme ich als sicher an, denn er legte nie sein Geld auf die Bank, sondern trug es immer bei sich. Freilich wußte ich nicht, daß wir so reich waren.“

„Weißt du weshalb dein Bruder nach Tanger gefahren war?“

„In Geschäften natürlich.“

„In was für Geschäften?“ — Martins Unwissenheit über diesen Punkt war nicht etwa gespielt. Er hatte keine Ahnung davon, daß Blei ben Kaddur und Mohen ben Allal irgend

etwas miteinander zu tun gehabt hatten und daß das Terrain, auf dem er bald seine Tätigkeit als Bergingenieur entfalten sollte, während weniger Tage im alleinigen Besitz von Mohen gewesen war. Blei hatte keinerlei Veranlassung gehabt, sich seinem Angestellten gegenüber in dieser Hinsicht zu äußern, und Gasy und seine Freunde hatten allen Grund, darüber zu schwärmen.

„Das weiß ich nicht“, beantwortete Martins Frage, „denn mein Bruder sprach niemals über seine Geschäfte.“ — Das entsprach durchaus der Wahrheit, und insbesondere hatte Mohen über den Erwerb des Terrains strengstes Schweigen bewahrt. Er hatte ja bei diesem gewagten Spekulation sein ganzes Vermögen riskiert und sich gehütet, die Schwester an seiner eigenen Angst teilnehmen zu lassen. Er hatte als der Vertrag mit Blei unterzeichnet, die Anzahlung der fünfzigtausend Francs erfolgt war, hatte Mohen beschlossen, einmal von seinem Grundsatz abzugehen und seine Schwester an der Nachricht von dem gelungenen Coup zu überraschen. Noch nie hatte er sich so etwas gefreut, wie auf die Heimkehr mit dieser Freudenbotschaft.

Martin stand jetzt auf und ging schweigend und nachdenklich im Zimmer auf und ab. Dann sah er, daß auch Itto sich erhoben hatte und warf ihr einen fragenden Blick zu.

„Ich habe Ihnen nun alles erzählt“, sagte sie ruhig. „Bitte, geben Sie mir jetzt die Wahrheit zurück, wie Sie es mir versprochen haben.“

„Du willst also wirklich mein Haus verlassen?“

(Fortsetzung folgt)

Wartheländer, die im Ausland berühmt wurden

Hervorragende Deutsche aus unserem Heimatgau leben im Denkmal der Schaumünze fort / Von Adolf Kargel

General Rüdiger Graf von der Goltz war 1918 Führer der finnischen Truppen, die Finnland befreiten. Als Führer der neugebildeten Ostsee-Division landete er auf ein Hilfsgeeschützte Finlands am 3. April bei Hangö, eroberte Helsinki und stieß in den Rücken der gegen den Generalkommandeur kämpfenden Bolschewisten vor, die sich ergeben mußten. Seit Januar 1919 Kommandeur des 6. Reservekorps, er den Oberbefehl im Baltikum, das er Bolschewisten wieder entließ. 1919 erhielt er die Ebert-Regierung den erbetenen Abzeichen — ohne Charakter-Erhöhung! Seitdem er in der vaterländischen Bewegung führend tätig. 1920 wurde er der Führer des

Der Berliner Bildhauer Karl Dautert hat von Robert Koch eine Plakette geschaffen, die den verinnerlichten Ausdruck der Züge des er-



Plakette von Karl Dautert

folgreichen Kämpfers gegen den Volkstod tief und würdevoll.

Noch ein anderer Forscher, der weit über die Grenzen unseres Vaterlandes bekannt wurde, ist in der Sammlung durch eine Plakette vertreten: Professor Dr. med. et phil., Dr. phil. h. c. Robert Lehmann-Nitsche. Der Name dieses am 9. November 1872 in Radomitz geborenen Wartheländers ist für immer verknüpft mit der Forschungsarbeit in Südamerika, besonders in Argentinien, auf dem Gebiet der Anthropologie, Archäologie und des Folklore, auf denen er bahnbrechend wirkte und damit zum Ansehen der deutschen Wissenschaft im Ausland wesentlich beitrug. Lehmann-Nitsche war von zahlreichen Universitäten zum Ehrendoktor ernannt worden.

Die Plakette auf Lehmann-Nitsche ist gleichfalls von Karl Dautert geschaffen.

Die älteste der vorhandenen Medaillen — sie ist von 1840 — ist auf August Ferdinand Wolff geprägt. Der 1768 in Lissa Geborene war Arzt, Mitbegründer der Warschauer Arztschule, an der er jahrelang unentgeltlich lehrte, und Schöpfer des Warschauer Arzterverbandes, dessen Vorsitz er viele Jahre war. Er verfaßte zahlreiche medizinische Werke, und zwar zumeist in deutscher Sprache. Die Medaille ist anlässlich des fünfzigjährigen Wirkens Wolffs diesem von der Ärztschaft des Landes gewidmet worden. Die lateinische Inschrift rühmt seine hohen Verdienste um die Heil-



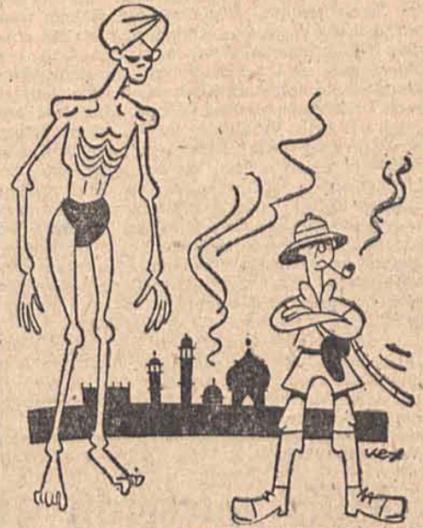
Die Medaille auf A. F. Wolff von Ferdinand Hoeckner

(Aufnahmen: 1 u. 2: LZ.-Archiv, 3: Ostlandbild/KI18)

kunst und betont, daß der Jubilar bei hoch und niedrig sehr beliebt sei.

Die Denkmünze ist ein Werk des von 1827 bis 1850 an der Warschauer Münze wirkenden Ferdinand Hoeckner, eines jungen begabten Künstlers aus Dresden, der allerdings mit der berühmten Dresden-Warschauer Medailleurfamilie dieses Namens nicht verwandt gewesen zu sein scheint.

Englische Rechnung



Karikatur: Key/Dehnen-Dienst

Wenn der Große nicht so stark ist wie ich, kann er mir auch nichts tun! Also laß ich Indien hungern...

begleitet, zu denen Flöten und lautenähnliche Musikinstrumente aufspielen.

Der deutsche Südseeforscher Matzner, der die alten Bräuche der Südsee-Stämme eingehend erforscht, hat bei den meisten Volksstämmen gefunden, daß zwischen den Eheleuten eine strenge Gütertrennung besteht, weil die Frau durch die Heirat nicht in die Familie des Mannes eintritt, sondern auch nach dem Wegzug in ein anderes Dorf bei ihrer eigenen Familie verbleibt. Das Vermögen gehört ebenso wie die Kinder der Sippe, der die Frau angehört, und fällt nach ihrem Tode der Sippe ohne weiteres wieder zu. Die Kinder haben allerdings keinen Anspruch auf die Hinterlassenschaft des Vaters, weil sie bei der Sippe des Mannes verbleibt.

Woher stammt das „Hurra“?

Bei den meisten Kulturvölkern ist von jeher ein Schlachtruf üblich gewesen. So riefen die Griechen „Alala“, wenn sie auf den Gegner losstürmten, auch die Römer hatten solch ein „Feldgeschrei“, um sich gegenseitig im Kampf zu begeistern und den Gegner zu erschrecken. Im mittelalterlichen Deutschland war „Hurra“ ein beliebter Hetz-, Eil- oder Jagdruf, der aber zuerst keineswegs militärischen Charakter hatte. Dieser Freuden- und Angriffsruf soll die Befehlsform vom mittelalterlichen Zeitalter „hurren“ (englisch: hurry — sich beeilen, sich sehr schnell bewegen) sein. Nach einer anderen wohl zutreffenden Erklärung kommt dieser Zuminsterungsruf von dem türkischen Wort „hura“ (schlag zu!) und soll in ähnlicher Form einst ein Schlachtruf der Tataren gewesen sein. Jedenfalls ist später dieser Ruf von den Russen als Schlachtruf für die Attacke der Reiter und für den Bajonettangriff übernommen worden. Als in den Befreiungskriegen von 1813/15 die Preußen und Russen zusammen gegen die Franzosen kämpften, übernahmen die preußischen Soldaten diesen ihnen zusagenden Schlachtruf. Seitdem — also seit etwa 130 Jahren — hat sich auch in der preußischen und später deutschen Armee der Ruf „Hurra!“ eingebürgert und so für immer seinen militärischen Charakter erhalten.

Wußten Sie schon...

- ... daß die Urform der Brücke ein gewöhnlicher Baumstamm ist, der so geschickt gefällt wurde, daß er quer über eine Schlucht oder einen Wasserlauf zu liegen kam?
- ... daß die Stadt Recklinghausen die erste Volkssternwarte errichtet hat, an der schaffende Menschen aus dem ganzen westfälischen Industriegebiet die Wunder des Himmels studieren können?
- ... daß Moritz von Sachsen, ein Sohn Augustus des Starken, seine militärische Laufbahn als einfacher Soldat begann und es trotzdem zum „Lehrmeister aller europäischen Generale“ und zum französischen Generalleutnant schaffte?
- ... daß sich seit einem Jahrzehnt die Spektralanalyse als das wertvollste Hilfsmittel für die Ermittlung der chemischen Zusammensetzung eines Metallfundes erwiesen hat?

Seltene Hochzeitsbräuche in Fusulinde

Die Festkleider der Braut und des Bräutigams / Das Sippenrecht

Die javanische Hochzeitsfeier ist im ganzen Insulinde-Gebiet wegen ihrer seltsamen Gebräuche berühmt. In den Familien, die streng an den alten Überlieferungen festhalten, wird schon vierzig Tage vor der Vermählung mit der Bekleidung und Verschönerung der Braut begonnen. Das Haar im Genick wird abgeschnitten, die Augenbrauen werden völlig entfernt. Dann wird das Gesicht mit feinem gelb gefärbtem Reismehl eingerieben, die Stirn künstlich schwarz bemalt und das tiefschwarze Haar auf eigenartige Weise nach dem Gesicht zu gekämmt und mit Schnüren von Blumen befestigt. Die Schultern und Arme erhalten eine dicke Auflage von gelbem Puder. Um den Oberarm wird eine goldene Schlange gelegt, und alles, was an Armabändern in der ganzen Familie aufzutreiben ist, dient zur Schmückung der Unterarme. Der Batik-Sarong, eine eng um den Körper gewickelte Bahn aus Seidentuch, erhält einen Überwurf von Goldstickerei und wird durch einen Gürtel aus gelber Seide festgehalten.

Der Bräutigam trägt ein Kostüm, wie es in den Tagen der früheren Feudalherrschaft üblich war. Das Gesicht ist weiß, die Augenbrauen und die Augenlider schwarz bemalt. Der ganze Oberkörper ist gelb gepudert und geölt. Um den Hals liegt eine schwere, meist goldene Kette, die auf der Brust durch einen großen Schmuckstein abgeschlossen wird. Auch der Mann trägt einen goldgestickten Sarong. Der in dem Seidengürtel steckende Dolch ist

mit Ketten von Blumen behängt, durch die symbolisch angedeutet werden soll, daß der Tod nicht als Feind, sondern als Freund gilt.

Nachdem der Brautvater und die Gäste Platz genommen haben, wird die Braut in den halb verdunkelten Raum geführt, um dem Vater ihre Ehrfurcht zu erweisen. Der Bräutigam kommt, begleitet von allen seinen Verwandten und tritt nun seiner Braut entgegen. Beide halten Sirihblätter mit allen zum Hochzeitsfest gehörigen Zutaten in der Hand und bewerkeln sich gegenseitig damit, zum Zeichen der Kraft des Ehebündnisses. Dann rollt eine ganze Reihe von Zeremonien ab, in denen die Braut dem Bräutigam ihre Unterwürfigkeit und Treue bekundet. Das junge Paar hakt dann die kleinen Finger ineinander und verläßt, gefolgt von den Brautjungfern, die Hochzeitshalle, um in Tragbahnen den Weg zum neuen Heim anzutreten. Eine ganze Schar von Nachbarn und Freunden schließt sich an. Es wird streng darauf geachtet, daß in diesem Hochzeitszug Abbilder von Königesschlangen und Statuen des Gottes Wichnu mitgeführt werden.

Auf den Philippinen sind die Hochzeitsfeiern einfacher. Der Bräutigam holt sich ohne viel Umstände die Braut aus dem Hause ihrer Angehörigen und führt sie zum Hochzeitsfest, zu dem eine möglichst große Anzahl von Gästen eingeladen wird. Am Tag vor der Feier hallen die Töne der großen Anschlagtrommeln durch die ganze Gegend. Das Fest dauert mehrere Tage und ist von wilden Tänzen



Plakette von Karl Dautert

Deutschland-Bundes — in dem er für die Gründung der deutschen Jugend wirkte — wurde er zum Führer des Reichsverbandes deutscher Offiziere berufen. Der berühmteste Bakteriologe aller Zeiten Robert Koch hat seine Forschungen, die die Menschheit von ungeheurer Bedeutung sein sollten, im Wartheland begonnen. Wollstein, wo er seit 1872 als Kreisphysikus praktischer Arzt wirkte, betätigte er sich seiner vielen Arbeit, die sein Amt und Beruf mit sich brachten, auch als Forscher, deren Vorhandensein von den ärztlichen Wissenschaften meistens noch bestritten wurde. Wollstein gelang Koch der Nachweis durch seinen hervorgebrachten, übertragbaren und scharf umschriebener Wundinfektionskrankheiten bei Mäusen und Kaninchen sowie die Feststellung der bereits früher im Blut Milzbrandbakterien gefundenen Stäbchen als Pflanzgebilde. Auf Grund dieser Arbeiten wurde er 1880 in das Kaiserliche Gesundheitsministerium berufen. Koch entdeckte dann den Erreger der Tuberkulose und der asiatischen Cholera und wurde so zu einem Segen für die Menschheit. In wenigen Tagen wird die Kultur des 100. Geburtstag dieses großen Wartheländers begehen.

Die Äcker sprachen das Urteil / Von Wilhelm Leinemann

In einer alten Truhe meines Urahns fand ich vergilbten Briefen und Dokumenten ein Schreiben:

Ich weiß nicht, wann dies Papier einmal vor eines Menschen Augen kommt; aber dann mag offenbar werden, wie alles geübert und so will ich wahrheitsgemäß berichten, was sich zugetragen, will nichts hinzutun, auch nichts verschweigen, hoffend, daß die Nachfahren es mit Verständnis und Lesen und mir nicht ein verhärtet Herz gegen einen bösen Willen nachsagen: Bauer bin ich geheißen und Schulte auf dem Grafenhof. Meine Erde gibt, wessen ich auch für Weib und Kind und für Zins und Steuern, so auf ihr lasten. Einen Jungen hat mein Weib geboren und drei Mädchen. Die älteste ist untergebracht; von dem Jungen aber will ich melden: Er war ein starker und willener Bauer; doch seine Liebe gehörte nicht der Frau, die ihn getragen, die verschämte in der Nacht, daß mich eine Scham überkam und hab ihn auch vernahmet, daß der Bauer kein redlichen Bauer gebühre; aber alles das war in den Wind gesprochen. Er ward nur böser, je länger es wahrte, also auch seine Arbeit nur tat wie ein lässiger Lohnknecht, hinter dem die Peitsche steht. Und dann ward mir eines Tages ein Schreiben ins Haus gebracht, darin stand... aber das will ich verschweigen, ist mir aber so, daß man solche Sünd vom eigenen

Fleisch und Blut in die Welt schreie, aber als ich das las, hielt mein Herz vor großer Schrecknis inne, als ob es erstürbe, und danach stand gleich ein Zorn in mir auf, so heiß, daß ich meint, ich müsse in ihm verbrennen.

Da wollte es, daß mir mein Junge auf der Diele entgegnetrat. Ich hielt ihm das Schreiben vor und fragte, immer noch verhoffend, es könnt nit so sein, ob das wirklich die volle Wahrheit sei. Aber da schrickt er und zittert, also war da kein Zweifel mehr; und auf einmal braust es in mir, als seien da Blitz und Wetter, und ein Feuer brennt mir in den Augen, und meine Fäuste reißen sich von mir los und fliegen hoch. — Und ich seh nur meinen Jungen, wie der voll Schrecknis mich anstarrt, als schau er in ein Ungeheures, und da tut er einen Schrei und springt vor die fallenden Fäusten zurück und läuft zur Diele und zum Hof hinaus.

Mir aber war's, als hätten mich meine eigenen Fäuste geprügelt, so zerschlagen war ich mit einem Male und ging in meine Kammer wie ein müder und alter Mann, verschloß die Tür und hielt Gericht mit mir und meinem Sohne, der da mein Erbe sein sollte und Namen und Erde forttragen in die Jahrhunderte. Und also muß ich auch die Erde fragen, ob sie den Erben noch früher annehmen und ihm mit derselben Treue dienen konnt wie mir und vordem den Toten des Geschlechts. Und ging hinaus und trat vor die Äcker, die da wachsen und reifen ließen. Und sah über sie hin, und

meine Augen fragten, wie sie's meinten. Und die Äcker wehten mir zu, und ein Raunen stieg auf aus Halm und Scholle, und der Puls schlag der Erde zitterte in mir auf; und der Roggen, der in Blüten stand, wogte in krausem Gewirr, als sei da ein Unwille in ihm, der die glatten Wellen zerwühle. Und ich meint die Erde zu verstehen und die Äcker und Saat und Frucht, und ich hört nur allenthalben ein har und unbarmherzig „Nein!“

Da kam eine große Traurigkeit über mich und füllte mich mit wehem Schmerz; es ward zur Gewißheit, was mein Bangen erfürchte; die Erde nahm ihn fürder nicht als Erben an; sie mochte die Schuld nicht tragen, damit er sie belastet! Also ward ihm sein Urteil gesprochen, und ich wußt, was ich zu tun hatte. Mit mir zu Nutz oder einer strafenden inwendigen Empörung, sondern den Toten des Geschlechtes und dem Namen zu Recht und der Erde zu Lieb, daß sie freudig zolle von Saat zu Ernte in alle kommenden Jahre.

Den Abend, als der Junge sich wieder heimgefunden, nahm ich ihn also abseits und sagt ihm so und so und daß er nit Erbe sein könne des Geschlechts und der Erde, die seine Tat mit Unehre beworfen und daß... Aber da hatt er sich schon gewandt und war mit hastigen Schritten davongegangen. Hab ihn auch nimmer gesehen; denn am kommenden Morgen war seine Kammer leer. Er ist in der Nacht entwichen, soll über das große Wasser gegangen sein. Gott gnade seinem wilden Gebahren! Und stand ich nun fürder allein, gehalten nur von meinem Gewissen und der Kraft meiner Erde, also daß keine Unruhe über mich

kam und den Frieden meines Alters zertraß. Hab dann in Jahren mit viel Müh und Arbeit die Schuld getilgt und ein drohend Unheil abgewandt, und meine Äcker haben mir in Treue gezinet, daß wir wieder hoch standen und rein und frei wie ehedem. Und als ich in die Jahre gekommen, hab ich meines Bruders Sohn Hof und Erbe überschrieben, daß die Erde den alten Namen hielt, und bin ins Altenteil gezogen, allwo ich meines Endes und Gottes gnädigen Gerichtes harre.

Geschrieben im Jahre des Heils 1797 Bauer Erkelenz.

Kultur in unserer Zeit

Universitäten

Professor Dr. H. Klinger 90 Jahre. In Königsberg vollendete der Senior der Albertus-Universität, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Heinrich Klinger, sein 90. Lebensjahr. Er ist ein Sohn der Stadt Leipzig und Bruder des Malers, Radierers und Bildhauers Max Klinger. In Leipzig und Bonn studierte er Chemie; seiner ungewöhnlichen Fähigkeiten wegen wurde ihm bereits mit 25 Jahren der Professortitel verliehen. Bonn gehörte seine befruchtende wissenschaftliche Tätigkeit 25 Jahre lang. 1896 wurde er als ordentlicher Professor und Direktor des Pharmazeutischen Instituts nach Königsberg berufen. Im Jahre 1903 vertauschte er diese Tätigkeit mit dem Lehrstuhl für Chemie und des Chemischen Universitätsinstituts.

Schrifttum

Gesamtausgabe der Werke Glucks. Das Staatliche Institut für deutsche Musikforschung hat dem Göttinger Professor Dr. Rudolf Gerber den Auftrag erteilt, eine Gesamtausgabe der Werke Glucks vorzubereiten. Professor Rudolf Gerber hat bekanntlich schon eine hervorragende Biographie des großen deutschen Musikers geschrieben. Diese Gesamtausgabe, die auf 35 Bände berechnet ist, wird im Bärenreiter-Verlag in Kassel erscheinen.

Aus unserem Wartheland

Gauhauptstadt
 Ba. Polnische Eisenbahndiebe trifft der Tod. Wegen eines schweren Eisenbahndiebstahls hatten sich die beiden polnischen Rangierer Johann Kubiak und Bronislaw Zgrabka, die bei dem Posener Güterbahnhof beschäftigt waren, vor dem Sondergericht in Posen zu verantworten. Nach Beendigung ihrer Rangierarbeiten begaben sie sich heimlich in das Bremshäuschen eines Postwagens. Von dort veranlaßte sie es, durch ein raffiniertes Manöver verschiedene im Wagen lagernde Pakete zu sich heranzuziehen, zu öffnen und zu berauben. Zahlreiche Textilwaren, Zahnbürsten und frisches Obst fielen ihnen dabei in die Hände. Wären sie nicht durch einen Aufsichtsbeamten bei ihrem Treiben gestört worden, so hätte der Umfang des angerichteten Schadens weit größer werden können. Das Sondergericht verhängte gegen diese gefährlichen polnischen Eisenbahndiebe, nicht zuletzt im Interesse der notwendigen Abschreckung, die schwerste zu Gebote stehende Strafe, die Todesstrafe.

Litzmannstadt-Land
 Militärische Auszeichnung. Wegen Tapferkeit vor dem Feinde wurde der Obergegnader Bertold Becker von hier mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Volkskunst wirklich aufs Land getragen

Kulturtag des Kreises Schieratz auf breiter Basis / 15 verschiedene Orte beteiligt
 Wer das Programm der schon zu einer schönen Tradition in unserem östlichen Wartheland gewordenen Kulturtag des Kreises Schieratz, die vom 13. bis 15. d. M. durchgeführt werden, aufmerksam betrachtet, ist erstau und erstaunt zugleich, da trotz des fünfjährigen Krieges das ganze auf wesentlich verbreiteter Grundlage gegenüber dem Vorjahr zur Durchführung kommen kann. Daß diese Schwierigkeiten hatte, kann sich jeder von selbst ausmalen. Während sich die kulturellen Veranstaltungen im vergangenen Jahr auf die Kreisstadt selbst beschränkten, ist diesmal wahrhaft der ganze Kreis davon erfaßt, nicht weniger als fünfzehn verschiedene Städte und Gemeinden haben aktiv Anteil an dieser Vermittlung kultureller Werte. Dazu geschieht dies gerade in einem Gebiet, in dem jede Art von Kulturarbeit echte Deutschumsarbeit, eifriges Mithelfen zur restlosen Eindeckung bedeutet. Abgesehen davon ist es noch bezeichnend, daß mit den Kulturtagen gute Volkskunst tatsächlich aufs flache Land und damit ins letzte kleine Dorf getragen wird. Es lohnt sich daher neben den Ausstellungen und musikalischen Darbietungen in Schieratz und Freihaus auch auf die Veranstaltungen im Landkreis ringsum kurz einzugehen. Da findet man gleich für den Sonnabend einen Volkskulturbund in Warta, der mit seinem Titel „Heimat und Volkskultur“ geradezu das sagt,

Fleißig regen sich die Hände der Befreiten für ihre Befreier

Rußlanddeutsche, die zweimal dem Schrecken des Bolschewismus entronnen sind / Flechten von Strohpanzern im Aufnahmelaager
 Menschen, die einmal als Deutschstämmige die furchtbaren Unterdrückungsmethoden und Grausamkeiten des alles zersetzenden Bolschewismus an eigenen Leibe kennenlernten, sind vom Schicksal besonders hart geschlagen gewesen. Es war deshalb für sie die Befreiungsstunde durch die deutsche Wehrmacht wie ein Wunder, wie etwas kaum Fabbares. So hörten wir es aus dem Munde von einstigen Bewohnern des längst als eine Hölle der Quälerei und des Hungers entlarvten „Sowjetparadieses“ in kurzen abgehackten Worten. Ja, diese Männer, Frauen, Kinder deutschen Blutes konnten in der schweren Knechtschaft, in der sie die letzten 25 Jahre hindurch lebten, ihre Muttersprache kaum ohne große Gefahr der Beschimpfung und des Verdachts der „Nazifreundlichkeit“ gebrauchen. Wir konnten daher keine fließenden Sätze von diesen, dem übelsten Terror Entronnenen, erwarten.
 Doch das eine hörten wir klar heraus, daß sie durch die bekannte Doppelschicht von Wjasma und Brjansk befreit wurden. Sie wohnen in nächster Nähe des letztgenannten Schlachtfeldes, wo ihnen das Befreiwerden das große Ereignis ihres Lebens werden sollte. Und auch als ihre alte Heimat im Rahmen der plan-



Oben: Hier beginnt das Strohseifflechten. Daneben: Maßnahmen am Holzmodell. Unten: Herstellen der Sohle. Daneben: Beim Nähen der Strohpanzertel. (Aufnahmen [4]: A. Schmelich, Freihaus)

mäßigen deutschen Absetzbewegung im Osten erneut Kriegsgebiet wurde, da lernten sie erneut die deutsche Treue kennen. Wiederum wurden sie dem Zugriff ihrer alten Peiniger entzogen und wurden im Wartheland in Sicherheit gebracht, wo sich ihr Aufnahmelaager befindet. Und dies geschah trotz der starken Inanspruchnahme unseres Transportraumes für vordringlich militärische Dinge.
 So sitzen diese Leute von Brjansk in einem Freihaus Lager, der sie gut betreuenden Volksdeutschen Mittelstelle, wo sie fleißig ihre Hände regen, um dadurch wenigstens einen kleinen Dank an ihre Befreier praktisch zum Ausdruck zu bringen. Um lange Stangen herum werden eifrig Strohseile wie Zöpfe geflochten, denn man muß wissen, daß zu einem einzigen Paar solcher Strohseile nicht weniger als 15 Meter Geflecht gehört. Dabei wetteifert Jugend mit Alter, Männer mit Frauen. Recht geschickt bewegen sich vor allem 50 rußlanddeutsche Mädel, die längst die deutsche BDM-Kluft tragen, damit das Ablieferungskontingent der „Strohnenen“ recht groß wird. Wir konnten unter den Flechtenden bei unserem Besuch im Lager auch schon einige Rekordler entdecken, die es auf je 5 Paar fertige Pantoffeln bzw. auf 80 Meter Strohgeflecht am Tage brachten. Selbstverständlich war man stolz darauf, wie uns der Lagerführer, Obersturmführer Wegener, sagte, daß der 1. Waggon mit

die wenigstens etwas von der Dankeschuld an ihre Befreier, die sichtbar Leib und Leben für die glücklich vor einem düsteren Geschick Geretteten einsetzten, abtragen wollen. Ka.
Mit 80 Jahren noch an der Hobelbank
 Am heutigen Sonnabend begehrt der Tischlermeister Carl Kowacki in Briesen (Kreis Schroda), in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters führt dieser Altmeister des Handwerks noch die Oberaufsicht über seinen Betrieb, der fast ausschließlich für die Kriegsproduktion tätig ist. Die Söhne des Hochbetagten stehen fast alle an der Front.
Leslau
 6. Einen musikalischen Hochgenuß brachte der Musikabend des Pozniak-Trios, das auf Einladung des Kreiskulturtrages Leslau in der Dietrich-Eckart-Halle spielte und mit vollendeter Beherrschung der Instrumente und hervorragender Technik Werke von Mozart, Beethoven und Schubert zum Vortrag brachte.

THEATER

Medische Bühnen
 Theater Moltkestraße.
 Sonnabend, den 13. 11. 1930 Uhr.
Die lustigen Weiber von Windsor, S-Miete, Fr. Verk. — Sonntag, 14. 11. 14. „Hamlet“, KdF, 3. Fr. Verk. 19.30. „Paganini“, Fr. Verkauf. — Montag, 15. 11., 19. „Hamlet“, KdF, 4. Fr. Verkauf. — Dienstag, 16. 11., 19. „Hamlet“, S-Miete, Fr. Verkauf.

Kammerspiele
 General-Litzmann-Str. 21.
 Sonnabend, 13. 11. Geschlossen.
 — Sonntag, den 14. 11., 14 Uhr.
Der Vetter aus Dingsda, KdF, 3. Fr. Verk. 19.30. „Paganini“, Fr. Verkauf. — Montag, 15. 11., 19.30. „Der Vetter aus Dingsda“, KdF, 8. Fr. Verkauf. — Dienstag, 16. 11. Geschlossen.

FILM THEATER

Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67
 14.30, 17.15 und 20 Uhr. 2. Woche! Letzte Tage! „Der zweite Schuß“... Vorverkauf für heute und morgen von 11-19 Uhr.
Ufa-Casino, Adolf-Hitler-Straße 67
 Morgen, Sonntag, 9.30 und 12 Uhr und Montag, 12.30 Uhr, jugendfreie Sonders Vorstellungen. „Prinzessin Sissy“ mit Traudl Stark, Paul Hörbiger u. a.
Capitol, Zietenstraße 41, 15, 17.15 und 20 Uhr. Erstaufführung. „Die Gattin“. Ein heiterer Ufa-Film mit Jenny Jugo, Willy Fritsch, Viktor Staal, Hilde von Stolz, Hans Brausewetter. Vorverkauf werktags 12 Uhr, sonntags ab 11 Uhr.
Capitol, Zietenstr. 41. Sonntag, 10.30 Uhr. Frühvorstellung. „Ein Robinson“. Jugendliche zugelassen. Für die Frühvorstellung Kartenverkauf Sonntag ab 9 Uhr.
Europa, Schlageterstraße 94, 14.30, 17.15 und 20 Uhr. In Erstaufführung. „Herz in Gefahr“. Der großartigste, menschlich packende Roman einer Ehe mit Paul Javor, Franz Kieß und Maria Mezey. Vorverkauf werktags ab 12 Uhr, sonntags ab 10.30 Uhr.
Ufa-Halle, Meisterhausstraße 71, 14.30, 17.15 und 20 Uhr. Letzte Tage! „Romanze in Moll“. Vorverkauf ab 11 Uhr.
Ufa-Halle, Meisterhausstraße 71. Morgen, Sonntag, 9.30 und 12 Uhr, jugendfreie Sonders Vorstellungen. „Großmacht Japan“.
Filmast, Adolf-Hitler-Straße 108, 15, 17.30 und 20 Uhr. Ein reizendes Lustspiel. „Es hübert die Liebe“ mit Gustav Fröhlich, Hedwig Bleitner, Hilde von Stolz u. a. Kartenverkauf ab 14 Uhr, sonntags ab 12.30 Uhr.

Adler, Buschlinie 123, 15, 17.30 und 20 Uhr. sonntags auch 13 Uhr.

„Kohlhiesels Töchter“ mit Hell Finkenweller, Oskar Sima, Eduard Köck u. a.
Corso, Schlageterstraße 55, 14.30, 17.30 und 20 Uhr. „Vision am See“ mit Paul Javor, Georg Solthy und Klara v. Tolnay. Im Programm: Kuren-Fischer.
Corso, Märchenfilm-Vorstellungen vom 12. — 15. 11. „Das tantere Schneiderlein“, „In der Höhle des Wetterleses“. Sonnabend und Sonntag um 10 und 12 Uhr, Montag um 12 Uhr.
Gloria, Ludendorffstraße 74/76, 15, 17 und 19.30 Uhr. sonntags 12.30, 14.30, 17, 19.30 Uhr. „Der Ochsenkrieg“. Sonntag nur geschlossene Vorstellungen und Vorverkauf ab 11 Uhr.
Mal, König-Heinrich-Straße 40. Wegen Umzugs nach dem Winterlokal geschlossen.
Mimosa. Wegen Renovierung geschlossen.
Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 u. 20 Uhr. sonntags auch 15 Uhr. „Altes Herz wird wieder jung“ mit Emil Jannings, Viktor de Kowa, Maria Landrock u. a. Jugendprogramm 15 Uhr, sonntags 10 Uhr, es läuft der Film: „Dornröschen“.
Palladium, Böhmisches Linde 16, 15.30, 17.30, 20 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr. „Ich vertraue Dir meine Frau an“ mit Heinz Rühmann.
Roma, Heerstraße 84, 15.30, 17.30 und 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr. „Fahrt ins Abenteuer“ mit Winnie Markus, Lucie Englisch, Hilde Sessak, Hans Holt, Paul Kemp.
Wochenschau-Theater (Turm) Meisterhausstr. 62. Täglich, stündlich von 10 bis 22 Uhr. 1. Meister auf dem Eis, 2. Tragödie mit viel Vergnügen, 3. Ufa-Magazin, 4. Die neueste Wochenschau.

Pabianitz — Capitol, 14.30 für Polen. (Märchenfilm). „Heinzelmännchen“

17.15 Uhr für Polen, 20 Uhr für Deutsche. „Du gehörst zu mir“ mit Willi Birgel, Lotte Koch, Viktor Staal.
Görrau — Lichtspielhaus „Venus“ 17.30 u. 20 Uhr. sonntags auch 15 Uhr. „Der ewige Klang“.
Wirkheim — Kammerspiele 16.30 und 19 Uhr, sonntags auch 14 Uhr. „Ein Walzer mit Dir“.
Tuchingen — Lichtspielhaus 17 und 19.30 Uhr, sonntags auch 14.30 Uhr. „Gefährin meines Sommers“. Am 13. 11. um 14.30, am 14. 11. um 10 Uhr. Jugendfilm. „Wildnis“.
Freihaus — Lichtspielhaus 17 und 19.30 Uhr, sonntags auch 14.30 Uhr. „Paracelsus“.

Freihaus — Gloria-Lichtspiele

17 und 19.30 Uhr. sonntags auch 14.30 Uhr. Bis Montag verlängert. „Die goldene Stadt“.
Brunnstadt — Lichtspielhaus 17.30 und 20 Uhr. „Frauen sind keine Engel“.
Löwenstadt — Filmtheater Am 13. 11. um 17 und 20 Uhr, am 14. 11. um 14, 17 und 20 Uhr. „Sommerliebe“.
N. S. R. L.
 Die Abnahme der Leistungsbedingungen für den Erwerb des Grund- und Leistungsscheins der Deutschen Lebensrettungs-Gemeinschaft erfolgt außer Donnerstag von 21 bis 22 Uhr auch an jedem Mittwoch in der Zeit von 18 bis 19 Uhr im Stadt. Hallenbad. Meldungen können erfolgen in der Geschäftsstelle der D. L. B. G. Am Wiesenhang 5/3, oder an den Übungstagen im Stadt. Hallenbad.

VEREINIGUNG

Ergebnis-Zweigeleit Litzmannstadt.

Sonntag, den 14. 11. 1930. Fahrt nach Tuchingen. Abfahrt 13 Uhr ab Haltestelle Zofubahn Deutschlandplatz.

OFFENE STELLEN

Perfekter Buchhalter für Außenstelle im Landkreis Litzmannstadt gesucht. Gef. Bewerbungen erbeten an Landw. Zentralgenossenschaft, Abt. Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 107.
 Industriewerk sucht für sofort zweiten Buchhalter(in), Ang. u. A 2469 an L.Z.
 Für sofortigen kurzfristigen Einsatz Buchhalter(in) für Industriewerk gesucht. Angebote u. A 2470 an L.Z.
 Fachkraft für Drogerie gesucht. Zu melden bei Hans Senst, Fachdrogerie, Heerstraße 5.
 Fleete Maschinenschreiberin für Halbtags- oder Stundenbeschäftigung zu sofortigem Eintritt gesucht. Angebote unter 2695 an L.Z.
 Stenotypistinnen und Buchhalterinnen stellt sofort ein Commerzbank. Filiale Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98. Vorstellungen täglich 9 bis 10 Uhr.
 Fliesenlegerkolonne oder auch einzelne Leger für große Baustellen mit hohen Dringlichkeitsstufen in Litzmannstadt gesucht. Baustoff-Krause, Frankfurt (Oder).
 Zuverlässige Werkschutzleute von großem Industriewerk in Litzmannstadt gesucht. Angebote u. A 2489 an L.Z.
 Dringend für sofort gewandte und zuverlässige Verkäuferin für Papierenzelhandel gesucht, evtl. vertretungsweise für 3 Monate. Geübter Akteur (Kasse) und Personalbeaufsichtigung erwünscht. Angebote mit Lichtbild unter A 2485 an L.Z.
 Wirtschafterin von älterem Herrn gesucht. Angebote u. 2699 an L.Z.

VERTRETER

Übernahme Aufträge jeder Art (Interessenvertretung) für Krakau. Angebote unter 2676 L.Z.

STELLENGESUCHE

Suche bei prakt. Arzt Stellung als Sprachstundenhilfe. Habe 17 1/2 Jahre Praxis. Ang. u. 2595 an L.Z. erbeten. Welcher Betrieb sucht einen Geschäftsführer. Büroleiter oder dgl.? Evtl. mit Einlage. Angebote unter 2675 an die L.Z.

Photo-Retuschiererin sucht Hausarbeit.

Tamara Michelson, König-Heinrich-Straße 85.

Suche Stellung auf großem Gut im Wartheland als Rechnungsführer oder dgl.

Deutscher. Vielsprachig. Kenntnisse poln. Sprache. Möglichst ausführliche Zuschriften mit Angabe der Vergütung erbeten an Werbedienst Rudf. Posen, Wilhelmstr. 11, unter Nr. 14 936.

Bürokräft mit langjähr. Praxis und Schreibmaschineneinstellung sucht sofort Halbtagsbeschäftigung. Angebote unter 2687 an L.Z.

Leiter eines Lohnbüros, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, wie Akkord, Stücklohn usw., Buchungsarbeiten, beschäftigt in einem großen Betrieb, das Lohnbüro aufgebaut, wünscht einen neuen Wirkungskreis als selbständiger Leiter der Lohnbuchhaltung mit Einstellung. Schriftl. Angebote unter 2626 an die L.Z.

UNTERRICHT

Privatlehrer(in) für Jungen der 2. Volksschulklasse sofort gesucht. Angebote unter 2622 an L.Z. oder Fernruf-Nr. 148-24.

Wer kann Anfänger Unterricht in Englisch für das Abitur vorbereiten? Angebote unter 1644 an L.Z.

Wer erteilt Deutschunterricht für Russen? Angebote u. 2606 an L.Z.

Gitarre-Unterricht suchen 2 Damen. Anruf 208-83 erbeten.

Nachhilfsstunden in Deutsch für Schülerin der 2. Oberschulklasse dringend gesucht. Angebote u. 2679 an L.Z.

VERMIETUNGEN

Nettes Zimmer an alleinstehende ältere Frau gegen Mithilfe im Haushalt abzugeben. Ang. u. 2635 an die L.Z.

MIETGESUCHE

Teilweise möbliertes oder leeres Zimmer mit Bad- und Küchenbenutzung gegen Beaufsichtigung kleinen Haushalts abzugeben. Ausf. Angebote 2710 L.Z.

Junge Frau sucht möbliertes Zimmer, evtl. Leierzimmer. Angebote unter 2610 an L.Z.

Möbl. Zimmer, 1-2, gut bis sehr gut möbl., in gutem Hause für Herren in Dauermiete gesucht. Gefl. Angebote Fremdenhof General Litzmann, K. L. Weber, 242.

Lagerraum zu mieten gesucht. Angebote unter 2693 L.Z.

Truckener Lagerraum, etwa 200-500 qm, in Litzmannstadt oder Wartheland zu mieten gesucht. Angebote unter 2698 L.Z.

2-3 leere oder gut möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung gesucht. 245-37.

Gut möbliertes Zimmer für junge Frau ab sofort gesucht. Angebote unter 2707 an L.Z.

Gut möbliertes, warmes Zimmer, mögl. im Süden der Stadt von ruhigem Beamten sofort gesucht. Angebote unter 2818 an L.Z.

Möbl. Wohnräume für 2 Herren gesucht, evtl. einige Leerräume. Angebote unter 2614 an L.Z.

Büro- und Wohnräume, mögl. Stadtnähe, gesucht. Angebote unter 2612 an L.Z.

Herr in guter Position wünscht anständig möbl. Zimmer im Stadtnähe. Angebote unter 2683 an L.Z.

Ein oder zwei nur gut möbl. Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit, für Frau und 7jähr. Tochter sofort gesucht. Architekt Blokesch, Adolf-Hitler-Str. 171, Fernruf 213-66.

WOHNUNGSTAUSCH

Litzmannstadt — Berlin. Biete hier schöne 5-Zimmer-Wohnung mit W.-C. und Balkon, warm und sonnig; suche 3-Zimmer-Wohnung in Berlin oder Vorort. Angebote u. 2633 an L.Z.

Wohnungstausch, 1 Zimmer mit Küche, Front, Balkon, teren 2 Zimmer mit Küche, Ludendorffstr. 75, W. 10.

Wohnungstausch Leipzig — Litzmannstadt. Biete Leipzig C 1 schöne 4 1/2 Zimmer-Wohnung; suche 3-Zimmer-Wohnung in Litzmannstadt. Angebote unter 2640 an L.Z.

Krakau — Litzmannstadt. Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, Fahrstuhl, Kohlenheizung u. Müllabfuhr in Krakau gegen eine gute Wohnung (evtl. auch 3 Zimmer) in Litzmannstadt oder Umgebung zu tauschen gesucht. Ang. u. 2665 an L.Z.

Tausche großes Zimmer Nähe Bücherplatz gegen zwei kleine oder ein großes, Stadtmitte. Angebote unter 2619 an L.Z.

Tausche sonnige, warme, große 2-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung, Diele, Milchekammer, Balkon, Neubau, Erhard-Patzer-Str., gegen nur gleichwertige 4-5-Zimmer-Wohnung. Umzug wird vergütet. Ruf 180-45.

Tausche Einfamilienhaus, 6 Zimmer, Zentralheizung, mit allem Komfort u. Garten, gegen gleichwertige 6-7-Zimmer-Wohnung. Ang. u. 1768 an L.Z.

Biete am Stadtrand 7 großes Zimmer mit Küche sowie großen Garten gegen 1 Zimmer Stadtmitte. Kleingärtnerstraße 138, W. 2.

VERKAUFE

Rasenkannchen zu verkaufen Litzmannstadt, Bredowstraße 36/10.

Paar Pferdekuhmet mit Unterkissen, gut erhalten, zu verkaufen, 50 RM. Willi Spittel, „Solunum“, Kallisch, Eichendorffstraße.

Rasse-Tauben zu verkaufen Landsknechtstraße 20.

VERLOREN

Volksliste des Gustav Seel verloren. Abzugeben Schlieffstr. 87, W. 4.

Zwei Brotkarten auf die Namen Horst und Erika Hegenbart, Pabianitz, Hindenburgstraße 29, verloren.

Goldene Damenarmbanduhr mit Relieffzahlen am beigefarbenem Riemenband am Montag, dem 18. Oktober 1943 auf dem Wege vom Eingang von Plettenberg-Straße durch den Volkspark bis zum Tierpark verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben bei Dobrdind, von-Plettenberg-Str. 15, W. 34.

Verloren rechten Willdecker-Herrenhandschuh auf dem Wege von Ecke Adolf-Hitler- und Schlageterstr. bis Postamt C 4. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben: K. Misse, Friedrich-Göbler-Straße 36.

Ausweis der Deutschen Volksliste und Rentenempfangsschein auf den Namen Robert Krempf, Schlageterstraße 8, W. 11, am 8. 11. 1943, abhandlungsgemacht.

Haushaltsausweis und Fischkarte auf den Namen Anton Schreier verloren. Abzugeben Gildenstraße 29a, W. 3.

ENTLAUFEN

Jagdhund, Deutsch-Kurzhaar, Rüde, braun Kopf und Rücken, am 4. 11. 1943 entlaufen. Trägt Kettenhalsband mit Anschrift. Wiederbringer oder wer über den Verbleib Mitteilung machen kann, erhält Belohnung! Schlageterstraße 137, W. 5.

Wehrmacht-vordrucklager
C. Heinrich
 Dresden N 6
 Kleine Meißner Gasse 1
 Ruf 52006 / Geogr. 1038
 liefert
fämliche Vordrucke für Heer, Luftwaffe und Waffen-44
 Schießbüchsen

Mach auch Du Dir das Leben leichter - ver-sichere Dich!
 Die deutschen Versicherungsunternehmen

Das Beste ist gerade gut genug
 zur Erhaltung der Volks-gesundheit. Homöopathische und biologische Arzneimittel. Schwabe bauen auf 75jähriger Erfahrung und stetiger Forschung auf.
Dr. Willmar Schwabe
 Leipzig

FAMILIENANZEIGEN

Die glückliche Geburt unseres vierten Jungen PETER ALFRED zeigen in dankbarer Freude an: Alfred Deutscher, z. Z. in Rostock, und Emilie geb. Etter, Litzmannstadt.

Meine liebe Frau Hildegard geb. Ziebart, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 223, schenkte mir am 10. 10. 1943 das dritte Kindchen KARIN HILDEGARD. In stolzer, dankbarer Freude: 44-Unterschärführer Alex Rückheim, z. Z. im Felde.

Ihre am Sonnabend, dem 13. 11. 1943 um 17 Uhr in der St. Trinitatis-Kirche stattfindende Trauung beehren sich hiermit anzuzeigen: Obgef. ERICH KONTSCHAK, z. Z. Urlaub, und Frau ELLI-RUTH geb. Platz (Placek), Litzmannstadt, Scharnhorststraße 88b.

Ihre am 13. Nov. 1943 um 16.30 Uhr in der St. Johannes-Kirche stattfindende Trauung geben bekannt: Geht. HANS WERK, ELLY WERK geb. Bauer, Litzmannstadt, Meisterhausstraße 93/15.

Ihre Eheschließung geben bekannt: HUGO HAMPEL, 44-Untersturmführer im SD - RF 44, Frau URSULA geb. Guse, Litzmannstadt, Glycinenallee 22, d. 13. 11. 43.

Unsere Vermählung geben bekannt: HEINRICH HAMMER, ELLY HAMMER geb. Holmann, Kalisch, Bismarckstraße 16/2.

Ihre am 13. 11. 43, 10.30 Uhr, stattfindende standesamtliche Trauung geben bekannt: ARTUR TAJSCH, 44-Rollf. i. d. Wallen-44, und Frau ERIKA geb. Wiesner, Litzmannstadt, Oischlaggergasse 8.

Ihre am 13. 11. 43 in der Johannis-Kirche um 16 Uhr stattfindende Trauung geben bekannt: BRUNO KUNKEL und EUGENIE PILZ, Litzmannstadt, Kartäuserstraße 21.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumenpenden und Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeit danken herzlich: Otto Kühn und Frau Alma geb. Waldsachs, Pabianitz, den 11. 11. 43.

Schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein inniggeliebter Gatte, der Gefreite

Dienegott Lange geb. am 24. 9. 1901 in Neu Adamow, im Osten am 23. 9. 43 für Führer, Volk und Vaterland sein Leben hingab.

In tiefer Trauer: Die Gattin Olga Lange geb. Müller, die Mutter, Schwiegermutter, zwei Schwestern, sieben Brüder, acht Schwägerinnen, sieben Schwäger (fünf z. Z. Wehrmacht) und alle, die ihn lieb hatten.

Wilhelm, Kalischer Straße 16. Wir haben einen heiligen Mitarbeiter und guten Kameraden verloren, den wir nie vergessen werden. Betriebsführer und Gefolgschaft des Postamts Wirkheim.

Auf dem Felde der Ehre fiel für seinen geliebten Führer und Großdeutsche Zukunft fern der Heimat unser lieber, guter und einziger Sohn, der letzte Träger seines Namens, der Soldat

Franz Kraft geb. am 19. 12. 1924 in Götschen (Kurmark), gef. am 5. 7. 1943 im Osten. Sein Komp.-Führer schrieb, daß er als braver Soldat und guter Kamerad geschätzt war.

In unsagbarem Schmerz: Die schwergeprüften Eltern Wilhelm Kraft und Frau Elise geb. Clemens, Wally Grasse als Schwester, Helmut Grasse (z. Z. verw.) als Schwager.

Hart und schwer traf uns die noch immer unfaßbare Nachricht, daß mein heiliggeliebter Sohn, unser lieber, unvergessener Bruder, der Gefreite

Eugen Schütz im Alter von 33 Jahren am 8. 10. 1943 bei Saporoschje den Heldentod starb.

In tiefer, stolzer Trauer: Die Mutter und Schwestern, die Tante und weitere Verwandten. Pabianitz, Wißmannstraße 26.

Die Bestattung unseres Dr. med. Theodor Hellwig findet am 14. 11. um 14 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofs, Gartenstraße, aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen, Litzmannstadt, Danziger Straße 26.

Nach langem schwerem, in Demut ertragenem Leiden verschied in Gott am 10. 11. 1943 meine liebe Schwester, unsere inniggeliebte Großmutter, Schwiegermutter, Urgroßmutter und Tante

Amalie Wirth geb. Abraham im Alter von 78 Jahren. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 14. 11. 1943, um 14.30 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofs in Görnau aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen, Görnau, Glückstraße 19.

Plötzlich und unerwartet verschied auf dem Weg ins Krankenhaus am 20. 10. 43 meine liebe Frau, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Else Handl geb. Flaig geb. am 4. 10. 13 in Neu-Eiff (Bessarabien). Der trauernde Gatte Alwin Handl, z. Z. im Osten; Christoph und Christine Flaig, Eltern; Georg Handl, Schwiegervater; Schwester, Brüder, Schwägerinnen, Schwäger und alle Anverwandten. Volkershausen, den 29. 10. 43.

Die Beisetzung hat am 24. 10. 43 auf dem Friedhof in Hohensalza stattgefunden.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter im Warthegau Bekanntmachung über Lebensmittelzulagen im Reichsgau Wartheland vom 9. November 1943.

Wilhelm Tutschek im Alter von 58 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 14. 11. 43 um 15 Uhr von der Leichenhalle des Hauptfriedhofs, Sulfelder Straße, aus statt.

Am 5. 11. 43 nahm uns Gott nach kurzem Leiden unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Zimmer im Alter von 79 Jahren. Die Beerdigung findet am 14. d. M. auf dem Friedhof, Gartenstraße, um 14.30 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung Allen, die meinem lieben Kinde Ingrid

das Geleit zur letzten Ruhestätte geben, spreche ich auf diesem Wege meinen tiefempfundenen Dank aus.

Die Mutter Lydia Kasper, Litzmannstadt, Ludendorffstr. 54/11.

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

St. Trinitatis-Kirche am Deutschlandplatz. 21. Stg. n. Trin., 9 Gd. i. Wehm. u. Zivilgem., Standortpr. Buschbeck; 10.30 Hauptg., m. hl. Abendm., P. von Ungern-Sternberg; 14.30 Kindergd.; 16. Taugd.; 18. Abendg., P. Schedler, Mi. Bibelst., P. von Ungern-Sternberg, Altersheimkapelle, Schlageterstr. 134, 10 Gd., P. Kraeter, Bethaus in Zubard, Bauhärterstr. 3, Stg. 9 Kindergd.; 10.30 Gd., P. Welk, Sbd. 18 Bibelst., P. Welk, Zornow, Panzerjägerstr. 30, Stg. 10.30 Gd., P. Schedler; 12 Kindergd., Versammlung, Neussulfelder Str. 109, Stg. 14 Kindergd., Do. 19.30 Bibelst., P. Wudel, Bethaus in Stockhof, Stg. 15 Kindergd.

St. Johannes-Kirche (König-Heinrich-Str. 60). 21. Stg. n. Trin. (Buß- u. Bettag), 10 Hauptg., m. hl. Abendm., P. Doberstein; 12 Kindergd., P. Doberstein; 15 Taugd., P. Doberstein; 18. Abendg. (gr. Gemeindegd.), P. Ettinger. In der Woche: Di. 18 Frauenb. (kl. Gemeindegd.), P. Doberstein; 19.30 Helferst. (Bibliothek), P. Doberstein, Mi. 18 Vorber. Christen. (Kanzlei), P. Taube; 19.30 Frauenver. (Bibliothek), P. Taube, Do. 16.30 Gebetsgem. (gr. Gemeindegd.), P. Doberstein, Karlsruh. 21, Stg. n. Trin. (Buß- u. Bettag), 9.30 Kindergd., P. Ettinger; 10.30 Hauptg., P. Ettinger, Grelsenheim, Di. 8.30 Morgenand., P. Doberstein.

St. Matthäi-Kirche, Adolf-Hitler-Str. 283. Bußtag 10 Hauptg., m. hl. Abendm., P. Breyvogel; 14.30 Kindergd., P. Breyvogel; 15.30 Taufen, P. Breyvogel; 18. Abendg. Matthäusaal, Mtg. 17 Christl. I. Knaben u. Mädchen, P. A. Löffler; 18.00 Frauenst., P. A. Löffler; 19. Helferst., P. Breyvogel, Mi. 18 Bibelst., P. Breyvogel, Predigtstunde, Amstr. 29, Stg. 10.30 Gd., P. A. Löffler; 11.30 Kindergd., P. A. Löffler, Freitag 19. Gd.

Diakonissenanstalt Elisabeth-Kapelle, Nordstr. 42, Stg. Bußtag, 10 Gd., Mi. 19.30 Bibelst. Ausieg. der Offenb., P. B. Löffler.

E. Brüdergemeine, Litzmannstadt, Ludendorffstr. 56, Stg. (Bußtag) 11 Kindergd.; 15 Pred., Pabianitz, Johannesstraße 6, Stg. (Bußtag) 9 Kindergd.; 15 Predigt.

Christi. Gemeinschaft (Landeskirchliche), Leiter P. Otto, Pastor, Litzmannstadt, Friedr.-Göbler-Str. 8, Stg. 8.45 Gebetst.; 19.30 Evangelis. Do. 19.30 Bibelst. Frundsbergstr. 16, Stg. 15 Evangelis. Bergmannstr. 49a, Stg. 8.45 Gebetst.; 18 Evangelis. Kurlandstr. 43, Stg. 8.45 Gebetst.; 18 Evangelis. Rodegast, Grüne Zelle 45, Stg. 15.30 Evangelis. Karlsruh. Edelmetallweg 7, Stg. 17.30 Evangelis. Litzmannstadt-Süd, Dönaust. 43, Stg. 9 Gebetst.; 19 Gd., 18 Evangelis. Mtg. 15 Frauen-Bibelst. Fte. 19 allgem. Bibelst. Litzmannstadt-Süd, Norderneystraße 14, Stg. 15 Evangelis. Mi. 14.30 Bibelst. Wirkheim, Schlageterstr. 7, Stg. 9 Gebetst.; 15 Evangelis.

St. Michaels-Kirche Rodegast, Stg. Buß- u. Bettag, 10 Gd., P. Schmidt; 11.30 Kindergd., Mtg. 15.30 Christenl. Or. II, Mi. 15.30 Christenl. Gr. I; 19 Bibelst.

Ev.-luth. Kirche Erzhausen, Stg. 10 Gd., Pr. Wolt; 11.30 Kindergd., Effingshausen; 10.30 Abendmahlsgd., P. Winger, Tuschin; 15 Gd., P. Winger, Di. 18 Frauenst. Mi. 18.30 Bibelst.

Evang. Gemeinde zu Pabianitz, Stg. 10 Gd. (Buß- u. Bettag) mit Feier d. hl. Abendm., P. Müller; 12 Kindergd., P. Müller; 14-15 Taufen; 16 Evangelis., Pred. Müller, Do. 19.30 Bibelst., Pred. Müller, Fte. 19 Hellerstunde, P. Müller.

Ev.-luth. Freikirche in Litzmannstadt, St. Pauli-Gemeinde, Danziger Straße 85, Stg. (21. n. Trin.) 9.30 Buß- u. Bettst.; 10 Hauptg.; 14.30 Kinderl. Mi. 19.30 Bibelst., P. Malschner, St.-Petri-Gemeinde, Krefelder Str. 60, Stg. 10 Gd., Do. 16 Kinderl. u. 19 Bibelst., P. Müller. Dreieinigkeitsgemeinde in Andropoff, Stg. 15 Gd., P. Müller.

Turek, Ev.-luth. Kirche, 21. Stg. n. Trin. Buß- u. Bettag 10.30 Gd., Kantor Baumert; 12 Taufen; 13.30 Kindergd.; 16 Gebetst. Kantorat Sarbice; 10.30 Gd., m. Abendm., P. Hassenrück; 14 Christenl. Turek Do. 19 Bibelst.

Kalisch, Ev.-luth. Kirche, Heute 19. Wochenschlußand., P. Maczewski, Stg. (Buß- u. Bettag) 10 Gd., m. hl. Abendm., P. Maczewski; 11.30 Kindergd. (Haydnstr. 6), Mi. d. 17. Nov. 20.00; 3. musikalischer Abendg. (Gefallenengedenkstunde), An der Orgel: Lothar Penzlin, Berlin.

Röm.-kath. Hl.-Kreuz-Kirche, Ecke Meistereihaus- u. König-Heinrich-Str., Heute 18 And. u. Beichte, Stg. 7 Frühm.; 8 h. Messe i. Litauer (Kapelle); 9 Wehrmgd.; 10 Hochamt; 11 Amt i. Litauer; 13 Spätmesse; 15.30 Marianische And. Tüchingen, kath. Kirche, Stg. 10.30 Hochamt.

Pabianitz, Marienkirche, Stg. 8 h. Messe, 10 Hochamt. Grottensee, Stg. 15 h. Messe. Griech.-kath. Kirche, Gartenstraße 22, Stg. 9 h. Messe; 10.30 Hochamt.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter im Warthegau Bekanntmachung über Lebensmittelzulagen im Reichsgau Wartheland vom 9. November 1943.

Viele Tätigkeiten sind vom Tageslicht abhängig, so daß die Arbeitszeit in den Wintermonaten erheblich kürzer ist, als in den Sommermonaten.

In solchen Fällen sind die Unternehmer verpflichtet, die Zulagekarten einzubehalten bzw. ausgegebene Zulagekarten einzuziehen und an das Ernährungsamt zurückzugeben, das sie ausgegeben hat.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

Die Ernährungsämter sind angewiesen, allen derartigen Fällen nachzugehen. In Zweifelsfällen stelle ich anheim, bei dem örtlich zuständigen Gewerbeaufsichtsamt Rückfrage zu halten.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Zur Ziehung der 2 Klasse am 15. und 16. 11. bitte Lose erneuern. Staatl. Lott.-Einn. Bischoff Moltkestraße 112.

Firmen- und Betriebsbücher Naewski, Adolf-Hitler-Straße 89.

KAUF GESUCHE Junger Jagdhund, nicht unter halbjährig, möglichst Rüde, Heide-Wachtel, Spaniel oder Deutsch-Langhaar dringend zu kaufen gesucht.

Einzel Damen-Pelzmantel, Gr. 1,66, fern versch. Möbelstücke zu kaufen gesucht. Angebote u. 2200 an LZ.

Elektr. Waschmaschine, 220 Volt, neu oder in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote unter 2402 an LZ.

Schreibmaschine dringend zu kaufen oder tauschen gesucht. Gut Martin, Post Mühlental, Kreis Warthbrücken.

Kleiderschrank und Büfett zu kaufen gesucht. Angebote u. 2399 an LZ.

Gut erhaltene Appreturmaschinen aller Art, auch reparaturbedürftige, zu kaufen gesucht. Angebote mit Benennung der Maschinen u. 2372 an LZ, erb.

Kleines Grundstück oder Bauplatz im nördlichen oder südlichen Stadtrand zu kaufen gesucht. Angebote unter 2400 an LZ.

Ein größeres, gut erhaltenes Schaukelpferd zu kaufen gesucht. Angebote unter 2232 LZ.

2 mittelschwere od. 1 Zupferd zu kaufen gesucht. Angebote unter 2579 LZ.

Suche jungen Hund (kleine Rasse) zu kaufen. Zuschriften an Schilling, Strickau, Kreis Litzmannstadt.

Pelz-Pelzino oder großen Pelzkragen zu kaufen gesucht. Ang. u. 2603 LZ.

Motorrad, 125-250 ccm, mit Kraftfahrzeugbrief, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Angebote an Eugen Gutschke, Görnau (Zgierz), Glinkstr. 13.

Suche dringend gut erhaltenen Damen-Schwarz- oder -Hose für gr. schlank. Person. Ang. u. A 2462 an LZ.

Möchte jungen, ausserinen, deutschen Schäferhund kaufen. Angebote: Kierst, Fürsorgeleiter der Kreishauptmannschaft Tomaszow-Maz.

Junkers Gasbadewanne zu kaufen gesucht. Angebote unter 2366 an LZ.

Kaufen jede Menge Milchflaschen, 1/2 Liter u. 1 Liter, sowie Milchflaschen-kisten, Molkerer Brunstadt, Kreis Lentschütz, Fernruf 9.

Zwei noch gut erhaltene Byle-Kinderkleider (ungefähr für 8-12 u. 6-10 Jahre) gegen dunkles Kostüm, Größe 48-50, zu tauschen gesucht. Angebote unter A 2487 an LZ.

1 Paar wenig getragene Damen-Sportschuhe, Gr. 6 1/2, gegen ebensoviele, Gr. 7-7 1/2, zu tauschen gesucht. Angebote unter A 2488 an LZ.

Tausche erstkl. Klavier oder ff. Salonmöbel gegen prima Damenpelzmantel, Gr. 46. Angebote u. 2629 LZ.

Tiefer, gut erhaltener Kinderwagen mit Matratze gegen Kinderdreirad zu tauschen gesucht. Ang. u. 2446 an LZ.

Biets dreiteiliges modernes Kleiderschrank, hell, Birke, poliert, Glasüren. Suche Korbindekarren. Angebote unter 2419 an LZ.

Biets transportablen Kachelofen: suche Gas- oder Elektroherd, evtl. nur Backrohr. Wertausgleich. Ruf 108-50.

Dauerbrandofen mit Rohr gegen Radio 220 Volt zu tauschen gesucht. Angebote unter 2371 an die LZ.

Tausche Herrenstiefel, Lederhandschuhe, elektr. Bügeleisen 120 Volt gegen Zimmerkredenz und Gardinen. Ostlandstraße 95, W. 8. Belke.

Biets antikes Speisezimmer; suche Klavier oder Flügel. Wertausgleich. Angebote unter 2435 an LZ.

Tausche Stiefel, Größe 43, und eine gute Herrenstiefel (Kienzie) gegen 2 Betten mit Matratzen und Nachtkästchen. Ang. u. 2473 an LZ.

Damenpelz gegen Herrenpelz zu tauschen. Angebote u. A 2459 an LZ.

Tausche Herenanzug gegen Diwan oder Couch. Angebote u. 2476 an LZ.

Künstler sucht Schrank- oder Kabinenkoffer; bietet wertvolle Anker-Handbahn. Wertausgleich. Kurt Haupt, Künstlerspiele Tabarin.

Weißer Pumps, Gr. 36, hoher Absatz, tausche gegen Sportschuhe mit flach. Absatz. Angebote u. 2475 LZ.

Tausche Schischuhe, Gr. 39, gegen Schäftstiefel, Gr. 39. Angebote unter 2472 an die LZ.

Schlafzimmer oder Couch mit 2 Sesseln, wenig gebraucht, gegen braunen Fohlenmantel zu tauschen gesucht. Fernruf 244-45.

Rundkapparat, Damen- oder Herrenuhr tausche gegen gut erhaltenes Schlafzimmer. Wertausgleich. Fernruf 237-75.

2 elektr. Kochplatten (Keramik) gegen gut erhaltenen Puppenwagen und evtl. Teddybär zu tauschen gesucht. Zurulung, Fernruf 177-72.

Suche Gas- oder elektr. Backherd, 120 Volt, gegen Heißwasserspeicher, 120 Volt, zu tauschen. Ang. u. 2373 LZ.

Biets Gasherd mit Backrohr und vier Brennstellen. Suche Elektroherd mit derselben Ausstattung in ebenfalls gutem Zustande. Apotheker Groß, Beichenal, Apotheke.

Biets Silberbüchse; suche dunklen, gut erhaltenen Pelzmantel. Wertausgleich. Angebote unter 2545 an LZ.

Tausche gut erhaltenes gr. Wollkostüm, Gr. 40/42, gegen anderes Gr. 44, eleg. bl. Lederschuhe, Gr. 37, gegen Wollkleid, Gr. 44. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 115, W. 11, bei Glögener.

Grauen Damenwintermantel mit Pelzbesatz tausche gegen Silberbüchse, Nerzkollier oder and. Fell; evtl. Wertausgleich. Angebote unter 2483 an LZ.

VERSCHIEDENES Wer läßt mir für meine Jungen einen Fußball ab und für meine Mädchen einen, wenn auch bescheidenen Puppenwagen? Karl Hinkel, Pabianitz, Schulgasse 2, Hof 69.

Dachziegel, Schutt kann abgeholt werden Buschlinie 94.

Saubere Katze in gute Hände abzugeben Moltkestr. 126, W. 6, nachmittags 4 Uhr.

150 000 RM, als 1. Hypothek für Industrie-Grundstück sofort gesucht. Angebote unter 2733 an LZ.

POSTSPARBUCH

Das freizügige Sparbuch für jedermann

Ein- und Auszahlungen bei allen Postämtern und sonstigen Postdienststellen sowie bei allen Landzustellern

Wer spart, hilft siegen!

DEUTSCHE REICHSPOST

Kein Saatgut darf ungebeizt ausgesät werden, sonst ist die Getreideernte gefährdet!

Ceresan Trocken- oder Nassbeize für alle Getreidearten

Bayer I.G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT Pflanzenschutz-Abteilung LEVERKUSEN

Starkwirksam gegen Zahnsteinansatz, zahnfleischkräftigend, mikrofein, mild aromatisch, - und so preiswert!

NIVEA ZAHNPASTA 39 Pf die Tube

Die treue Helferin der Hausfrau die Staubsaugbürste

Viktoria Siehen Sie sich bei Ihrer Nachbarin, wenn Sie noch nicht im Besitze dieses wertvollen, mit ca. 12 1/2 ecktem

Bernstein nach DRP. Verfahren hergestellten Reinigungsgerätes für Polstermöbel, Decken, Teppiche usw. sind, obwohl schon vor über 100000 zufriedene Hausfrauen unsere Staubsaugbürsten mit dem Gütezeichen der Königin (DRWZ) besitzen. Besonders wertvoll und heute für diese in erster Linie reserviert!

Die berufstätige Hausfrau, Krankenhäuser, Kinder- und Mütterheime

Bezugsquellen durch: COKO K.-G., Metz

Es ist nie zu spät! mit einer wirklich sachgemäßen Fußpflege zu beginnen!

Eidechse Fußpflege besorgt und verhäutet Fußwunden, Brennen, Wund- u. Blasenläufen

Carl Hamel & Co. Frankfurter Allee 11

Feuerschutz durch

TOTAL Handfeuerlöcher, Fahrbare Leichtergeräte, Großfeuer-Schutzanlagen

TOTAL KOM. GES. FOERSTNER & CO. BERLIN

Wieder Deutsch nichtigen zliche Fot Ein Ents Krieg ha kamp, v ausgetra land ihn

Wieder Deutsch nichtigen zliche Fot Ein Ents Krieg ha kamp, v ausgetra land ihn

Wieder Deutsch nichtigen zliche Fot Ein Ents Krieg ha kamp, v ausgetra land ihn

Wieder Deutsch nichtigen zliche Fot Ein Ents Krieg ha kamp, v ausgetra land ihn

Wieder Deutsch nichtigen zliche Fot Ein Ents Krieg ha kamp, v ausgetra land ihn

Wieder Deutsch nichtigen zliche Fot Ein Ents Krieg ha kamp, v ausgetra land ihn

Wieder Deutsch nichtigen zliche Fot Ein Ents Krieg ha kamp, v ausgetra land ihn